Dienstag, den 23. Mai 1922.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

94. Jahrgang. — Nr. 120.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 30.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 90.— Mk., monatlich 30.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg., außerhalb 1.— Mk., für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 4.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Die Epiloge auf Genua.

Wird Poincare marschieren? — Der englische und französische Katzenjammer. — Die Hoffnung auf Amerika. — Morgan und der Friedensvertrag von Versailles.

Frankreich und der 31. Mai.

Der Pariser Mitarbeiter der „Sunday Times" schreibt über die Möglichkeit einer französischen Aktion nach dem 31. Mai gegen Deutschland, er habe besten Grund zu der Mitteilung, daß Frankreich keineswegs bluffe. Es sei gut, wenn man sich darüber Rechenschaft ablege, denn wenn die Aktion unvermeidlich wäre, so werde sie unternommen werden.

„Westminster Gazette" schreibt in einem Leitartikel, wenn Poincare seine Heere in Marsch setze, was er bis jetzt glücklicherweise für wenig wahrscheinlich halte, so wird die Wirkung gegen die Haager Konferenz und die Aussichten für Europa katastrophal sein.

Lloyd George und Genua.

Dem politischen Berichterstatter der „Sunday Times" zufolge wird Lloyd George in der für Donnerstag angesetzten Unterhausrede über die Ergebnisse der Genueser Konferenz vorsichtig sein, um nichts zu sagen, das die Eigenliebe der Alliierten jenseits des Kanals verletzen könne.

Lloyd George erklärte in Unterredungen nach der Rückkehr aus Genua über die Konferenz, die Völker hätten eingesehen, daß es sich um einen Kampf gegen die revolutionären Elemente handle. Europa wolle zur Arbeit zurück. Genua war das erste und wichtigste Stadium in dem Feldzug. In dem Kampf gegen die Reaktion seien Stellungen genommen worden, die von Sieg zu Sieg führen würden. Der Burgfriedenspakt sei etwas Großes, was Genua erreicht habe. Die Bolschewisten seien nach der früheren Isolierung zu einer Berührung mit den Westmächten Europas gelangt. Sie wissen jetzt, daß ihre Grundsätze in anderen Nationen nicht aufgelegt werden können, und daß der Preis des Kredits, den sie fordern, eine Anerkennung der Gesetze internationaler Beziehungen sei. Ueber die Haltung der Russen sprechend, erklärte Lloyd George, er zweifle nicht im geringsten an der Aufrichtigkeit der Russen nach dem Frieden.

„Ob erve" veröffentlicht folgende Mitteilung von Seiten Lloyd Georges über das Ergebnis der Konferenz von Genua:: Der Premierminister ist mit dem Ergebnis der Konferenz sehr zufrieden und überzeugt, daß keinerlei Anstrengungen bei dem augenblicklichen Zustand der russischen Meinung einen größeren Fortschritt zustande bringen konnte. Für Osteuropa stellen der Burgfriedenspakt und die Haager Kommission einen großen Fortschritt dar. Rußland sei der Welt zurückgebracht worden. Die Nationen könnten wieder frei atmen, während Rußlands Probleme auf der praktischen Grundlage ohne Konflikt der Grundsätze, der die Verhandlungen verwirrt hat, geprüft werden. Auch ganz Europa habe die Gefahr gesehen und wisse, daß die britische Freundschaft und Unterstützung nur denen zuteil werden kann, die ein Zusammenwirken und den Frieden wollen.

„Daily News schreibt in einem Leitartikel, **es sei dumm, zu behaupten, daß Lloyd George als Held und Eroberer von Genua zurückgekommen sei. Die nackten Tatsachen bezüglich Genuas dürften jetzt nich. mehr verhüllt werden.**

Die amerikanische Anschauung über die russische Sowjet-Regierung.

„Westminster Gazette" meldet aus Washington: Die Erörterungen über die europäische Lage stehen still. Ein führendes Mitglied des amerikanischen Kabinetts erklärte, es sei schlimmer als der Turmbau zu Babel. Wir sprechen nicht einmal dieselbe Sprache wie die Downingstreet. Wir haben mindestens zwanzigmal gesagt, unter welchen Bedingungen wir bei der Wiederherstellung Europas mitwirken werden. Man erklärt ausdrücklich, man wolle unsere Mitwirkung.

Dann unterbreitet man wieder dieselben alten Bedingungen. Es ist zu übel, aber anscheinend ist es hoffnungslos, mit den anderen zu reden. Die Vernunft fließt von ihnen wie Wasser von einem Entenrücken.

Hierzu meldet die „Times" aus Washington, daß am letzten Mittwoch abend dem amerikanischen Botschafter in Italien, Child, eine Mitteilung übersandt wurde, in der ihm folgendes offiziell bekannt gegeben wurde:

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist der Ansicht, daß eine Kommission von anerkannten Sachverständigen sich vorteilhafterweise nach Rußland begeben könnte, um eine eingehende Untersuchung der tatsächlichen Bedürfnisse der russischen Nation und der Mittel, um diesen Bedürfnissen nachzukommen, anzustellen. Die Vereinigten Staaten würden sich nicht gegen die deutsche Teilnahme an einer solchen Untersuchung wenden und auch nichts einzuwenden haben gegen eine Beteiligung von Russen in dieser Kommission, vorausgesetzt, daß sie sich auf die Feststellung der Tatsachen beschränken und alle Versuche unterlassen, um den Kommunismus und andere politische Doktrinen zu verteidigen. Wenn die alliierten Mächte finden, daß das Feilschen mit der Sowjetregierung zwecklos ist, und wenn die alliierten Mächte dann beschließen sollten, eine solche Untersuchung anzustellen, so würden sich die Vereinigten Staaten bereit finden, daran teilzunehmen. **Das Ergebnis würde nach amerikanischer Ansicht beweisen, daß das hauptsächlichste Hindernis für die Wiederherstellung Rußlands die Sowjetregierung ist.**

Das Versailler Diktat und die amerikanische Hilfe.

„Ere nouvelle" schreibt:

Die letzte Friedenshoffnung ist nicht der Haag, sondern die Konferenz der Finanzleute, die in Paris beginnen soll. Wird da, wo Lloyd George scheiterte, Morgan vielleicht Erfolg haben? Er besitzt starke Argumente! Nur die großen Geldleute der Welt sind noch imstande, Europa wieder aufzubauen oder wenigstens, ihm dabei zu helfen. Aber sie werden ihre Bedingungen stellen. Diejenigen der Vereinigten Staaten teilte Hoover eben erst mit.

Wenn Morgan ihre praktische Bedeutung genau auseinandersetzen wird, müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß die Stirn unserer führenden Männer, die heute noch so stolz auf ihr Einvernehmen mit der amerikanischen Plutokratie bei der Verteidigung des Privateigentums sind, sich verdüstert. Wohin sich auch künftig die französische Regierung wenden mag, an Asquith, Grey oder Hughes, immer werden ihr dieselben Ratschläge, dieselben Warnungen, dasselbe Ersuchen wiederholt werden, **die auf die sofortige Revision des Versailler Vertrages und auf den finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas durch eine vernünftige Schuldenregelung, auf Herabsetzung der Rüstungen, auf einen internationalen Solidaritätsfrieden hinauslaufen.**

Trotz der offiziellen Lobeshymnen bedeutet Genua eine Niederlage Lloyd Georges und gleichzeitig die Poincares. Eine nationale Interessen- und eine nationale Prinzipienpolitik sind beide gleich unheilvoll. Eine arbeitet der schließlichen Katastrophe der anderen vor, schiebt sie auf, aber früher oder später — leider zu spät — wird man zu den Gedankengängen Wilsons zurückkehren müssen. Der Völkerbund bleibt unsere letzte Hoffnung. Er allein kann einen gerechten, dauerhaften Frieden begründen. Sache der Völker ist es, ihn zu wollen und ihn zu verwirklichen.

Was will Amerika?

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter.

Die Entente ist tot, und der Wirtschaftskrieg lebt. Das Ergebnis von Genua ist ein kümmerlicher Burgfrieden, von dem Rußland ausgenommen ist. Diese Wirtschaftskonferenz hat einige klingende Reden gebracht, und die Konstellation der europäischen Mächte umgestülpt, aber die neue Konstellation ist noch ungeballt, das Kräfteverhältnis Frankreich-Belgien-Kleine Entente zum übrigen Europa ist noch nicht formuliert, allerdings wird diese neue Konstellation wenigstens eine militärische Aktion Frankreichs im Westen voraussichtlich verhindern Umsomehr, da Rußland aus Genua — wie alle Welt — mit leeren Händen heimkehrt und durch die doktrinäre Haltung der Bolschewisten selbst keine Hilfe fand. Es ist durchaus möglich, und wäre psychologisch erklärlich, wenn die radikalen Bolschewisten jetzt die Lehre des Terrors wieder annähmen und sich durch außenpolitische Aktionen zu entlasten versuchten. Ein solch verzweifeltes Beginnen träfe in erster Linie die Kleine Entente. Das ist die Gefahr, die Lloyd George fürchtete. Daher sprach er von den heulenden Kriegshunden. Und die russische Gefahr für Europa ist gleichzeitig auch eine Gefahr für Frankreich, dessen europäische Stärke nicht am Rhein, wohl aber in der Kleinen Entente liegt.

Die französische Haltung hat jedes praktische Ergebnis der Genueser Konferenz verhindert, aber sie hat nicht verhindern können, daß die Reparationsfrage selbst, die Revision des Versailler Unfriedensvertrages, marschiert. Man sagt, Genua sei eine Etappe gewesen. In Wirklichkeit war Genua ein Versuch Lloyd Georges, Frankreich zu binden, und das ist ihm wenigstens für eine Atempause gelungen. Die Revisionsfrage selbst hat Lloyd George nicht aufwerfen können und daher ist das europäische Chaos nicht von einem wirklichen Friedens- und Hoffnungsstrahl durchleuchtet, ob auch Rathenau schöngeisternd am Schluß der Konferenz brillierte und sein: Ich rufe Frieden, Frieden nach Petrarca hinausschmetterte. Hinter diesen Worten stand keine Machtfülle, und so blieb Rathenaus Rede so nutzlos wie irgend ein Ausspruch eines Mandarins, der klassische Zitate der großen chinesischen Weisen auf der Zunge hat und den pfauenblauen Kropf der eitlen Angelegenheit mit Grandezza trägt. All diese Reden riechen nach Selbstbeweihräucherung und hinter ihnen hockt die Unfähigkeit. Was Genua nicht fertig brachte, wird nun vom Yankee erwartet. Morgan hat, diktatorisch, wie nur irgend ein Amerikaner sein kann, der aus dem Blut und den Tränen Europas sich anreicherte, dekretiert, die Vorbedingung für eine amerikanische Anleihe für Deutschland (ohne die Frankreich bankerott ist) sei die Revision der Verträge. Das klingt verheißungsvoll, liegt in der Richtung der Hoffnungen auf Amerika, die Wirth und Rathenau immer wieder aussprachen und an die sich der Reichstag klammerte. Aber wir glauben zu wissen, daß Amerika noch nicht die Zeit gekommen wähnt, Europa zu „befriedigen". Man hat in Deutschland vollkommen übersehen, daß sich die Lage Amerikas in der letzten Zeit gewaltig geändert hat. Die politische Einstellung kennzeichnet klar im Auftrag des Hardingkreises Frank H. Simonds in einem Washingtoner Telegramm des Newyork Herald (Pariser Ausgabe vom 15. Mai). Er schildert die Gleichgültigkeit Amerikas gegenüber Genua, und sagt:

„Man hält den Verkehr mit den bolschewistischen Vertretern für unklug und erwartet daraus unangenehme Folgen. Was zumeist besprochen wird, sind die Versuche, von Amerika Anleihen zu erhalten. Es ist durchaus keine Stimmung dafür vorhanden. Die amerikanische Regierung wird sich entschieden dem Versuch widersetzen, für Deutschland eine Anlethe aufzubringen, damit daraus die Reparationen an Frankreich gezahlt werden können. Das kann nur durch Privatbanken geschehen, und darauf ist wenig Aussicht. Ein Fehlschlag in Genua überrascht in Amerika nicht. er wird aber endgültig jede Aussicht der Mitarbeit Amerikas vernichten. Man ist der Ansicht, Europa leide an einer Art Geistesstörung infolge des Krieges. Bis Europa eine andere Richtung einschlägt, wird man beiseite stehen."

Im wesentlichen ist diese Kennzeichnung der amerikanischen Politik richtig, aber zum Verständnis dafür muß auf die Veränderung der wirtschaftlichen Lage Amerikas hingewiesen werden. Sie hat sich (genau wie die Englands infolge Rückdrängung des deutschen Wettbewerbes) in den letzten Wochen sehr verändert. Die Zahl der Arbeitslosen in Amerika ist von drei Millionen auf 400 000 zurückgegangen, also auf eine „industrielle Reservearmee", die

---

Die Entwaffnung Deutschlands am 1. März 1922.

Der Reichstreuhandgesellschaft sind bis zu diesem Tage an Kriegsgerät anheimgefallen:

Gewehre und Karabiner 5 880 302. Zerstört sind 5 855 683, noch unzerstört auf Lager 8666, an das Reich bezw. an die alliierten Mächte abgegeben sind 8666 (Bahnschutz und dergl.), Maschinengewehre 140 583, zerstört 104 192, noch nicht zerstört auf Lager 12, an das Reich bezw. an die alliierten Mächte abgegeben 12 (Bahnschutz und dergleichen)); Minenwerfer und Rohre von solchen (einschl. Granatwerfer) 28 445, zerstört 28 445; Geschütze und Rohre von solchen 54 639, zerstört 54 639; Lafetten 27 881, zerstört 27 881; scharfe Artilleriegeschosse und Minen 38 700 000, zerstört 35 700 000, noch nicht zerstört auf Lager 2 930 000 in Verschrotung begriffen), an das Reich bezw. an die alliierten Mächte abgegeben 70 000; scharfe Hand-Gewehr- und Wurfgranaten 16 500 000, zerstört 14 800 000, noch unzerstört auf Lager 1 700 000 (in Verschrotung begriffen); scharfe Zünder 60 100 000, zerstört 58 650 000. noch unzerstört auf Lager 250 000; Handwaffenmunition 468 000g000, zerstört 441 000 000, noch unzerstört auf Lager 19 000 000, an das Reich bezw. an die alliierten Mächte abgegeben 8 000 000; Flugzeuge 14 014, zerstört 13 383, noch unzerstört auf Lager 4, an das Reich bezw. an die alliierten Mächte abgegeben 629 (Entente überlassen); Flugzeugmotore 27 711, zerstört 24 045, noch unzerstört auf Lager 15, an das Reich bezw. an die alliierten Mächte abgegeben 3651 (Entente überlassen).

Bemerkung: Mit Ausnahme der Artillerie- und Handmunition, deren völlige Vernichtung sich bis zum Sommer hinziehen wird, werden die Verschrotungen aller Voraussicht nach Ende des Frühjahrs beendet werden.

Baldige Regierungserklärung im Reichstag

Von besonderer volksparteilicher Seite.

Nach der Rückkehr des Reichskanzlers Wirth mit der deutschen Abordnung nach Berlin fand am gestrigen Montag eine Sitzung des Reichskabinetts statt, um die gegenwärtige Lage zu besprechen. Daran dürften sich verschiedene Besprechungen mit den Parteiführern anschließen. Der Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses wird für Mittwoch erwartet. Die Vollsitzung des Reichstages, in der die Regierungserklärung über das Ergebnis von Genua erfolgen soll, wird voraussichtlich noch in dieser Woche stattfinden.

Der Schwerpunkt der deutschen Politik liegt und lag nicht in Genua, sondern in Paris. Das Treiben des Dr. Hermes in Paris scheint einem Bruch des Steuerkompromisses, auf Grund dessen das deutsche Kabinett überhaupt nur nach Genua gehen konnte, gleichzukommen. Es ist verwunderlich, daß angesichts der weittragenden Verpflichtungen in Paris der Reichstag immer noch im Unklaren tappt. Will man das alte Spiel wiederholen, ihn vor vollendete Tatsachen zu stellen? Nach dem 31. Mai kann der Reichstag ganz unnütz Zeter und Mordio schreien, wenn man vorher ohne ihn zu fragen, gemacht hat, was man wollte. Es wird allen Ernstes von dem Reichstage verlangt werden müssen, daß er nicht wieder auf den üblichen Bluff hineinfällt, sondern von der Regierung eine glatte Erfüllung dessen verlangt, wozu sie sich den Wiederaufbauparteien gegenüber verpflichtet haben. Der unerträgliche Zustand des Bruches von eingegangenen Verpflichtungen muß endlich einmal beseitigt werden.

Die französischen Generalratswahlen.

Paris, 22. Mai. Bei den gestrigen Stichwahlen für die Generalräte waren 167 Sitze zu vergeben. Die Ergebnisse verteilen sich wie folgt: Konservative 4, demokratisch-republikanische Entente 16, Linksrepublikaner 33, Radikale und sozialistische Radikale 47, sozialistische Republikaner 8, Sozialisten 42, Kommunisten 12, unbekannte Ergebnisse 5. Mit dem Ergebnis des ersten Wahlganges erhielten also die einzelnen Parteien: Konservative 108, demokratisch-republikanische Entente 231, Linksrepublikaner 508, Radikale und Sozialistisch-Radikale 460, sozialistische Republikaner 67, Sozialisten 83, Kommunisten 29, unentschieden 5. Die Gewinne und Verluste verteilen sich wie folgt: Die Konservativen verlieren 14, die demokratisch-republikanische Entente gewinnt 18, die Linksrepublikaner verlieren 10, die Radikalen und Sozialistisch-Radikalen gewinnen 23, die sozialistischen Republikaner 2, die Sozialisten 19 und die Kommunisten 8 Sitze.

Neue Hetzereien Poincares.

Poincare war bekanntlich am Sonntag einer Zusammenkunft mit Lloyd George geflissentlich aus dem Wege gegangen und hatte es vorgezogen, in Straßburg dem Kongreß der ehemaligen Kriegsteilnehmer beizuwohnen. Er benutzte diese Gelegenheit, um wieder einmal eine beispiellose Hetzrede gegen Deutschland zu halten. Unter anderem sagte Poincare in Straßburg:

„In Straßburg, Kolmar und Mülhausen kennt alle Welt die Alldeutschen, alle Welt weiß, wessen diese fähig sind und was sie tatsächlich unternommen haben, um sich der Durchführung des Versailler Vertrages zu entziehen. Niemals wird das Elsaß die Nachrichten von einer Abrüstung Deutschlands als Wahrheit betrachten. Elsaß kennt zu gut, was sich unter der Maske der Polizeikräfte verbirgt, und Elsaß weiß zu genau, welche Waffendepots jeden Tag auf dem Gebiet des Deutschen Reiches entdeckt werden. Elsaß wird auch nicht an die moralische Abrüstung Deutschlands glauben; es ist zu genau über die tiefen Gedanken unseres Nachbarn unterrichtet."

Angesichts des Hereinfalles, den Frankreich mit den gut bezahlten Gaunerstreichen Anspachs soeben erlebt hat, ist es eine Unverschämtheit sondergleichen, hier wieder von der Militarisierung der deutschen Polizeikräfte zu reden. Unsere Frankophilen mögen jetzt nach Genua endlich einmal lernen, was sie von Frankreich zu erwarten haben.

Amerika stets gehabt hat. Die amerikanische Industrie arbeitet nach den letzten Statistiken 85 Prozent im Vergleich zur normalen Höhe, und darum hat Amerika immer weniger die europäischen Märkte nötig. Mit dürren Worten: Amerika genügt sich selbst, hat das Interesse an Europa verloren und handelt genau so wie auf der Pariser Konferenz. Das mag eine vorübergehende Tatsache sein, aber wer die amerikanische Politik verfolgt, kommt zu der Ueberzeugung, daß Amerika deutlich das Bestreben zeigt, sich von Europa loszureißen und auf seinen Geldsäcken ruhig zuzusehen, wie in Europa die Zustände sich verschlimmern. Menschlichkeit, humanity, kommt zwar ständig im politischen Sprachschatz der sentimentalen Amerikaner vor, kapitulliert aber jenseits des großen Teiches stets vor dem Dollar.

Es ist notwendig und nützlich, sich diese Tatsachen klarzulegen, um die auf den großen Pierpont Morgan gesetzten Hoffnungen zu senken. Morgan ist am Sonntag in Paris eingetroffen. In acht Tagen wird man vielleicht seinen Anleiheverhandlungen genau so gegenüberstehen, wie heute Genua. Nämlich mit der Erkenntnis, daß die Rechnung unbeglichen bleibt.

Christenfeindliche Bewegung in China.

Die von Pekinger Studenten ausgehende christenfeindliche Bewegung in China breitet sich sehr aus, nicht nur Christen, sondern alle Ausländer werden in der Presse angegriffen. Die Studenten stehen in Verbindung mit bolschewistischen Agenten, die ihnen sagen, daß die ausländischen Kapitalisten China aussaugen wollen.

Kirche und Schule.

Begründung des deutschen evangelischen Kirchenbundes.

Ein für die evangelische Kirche höchst bedeutsamer Tag wird der diesjährige Himmelfahrtstag sein, der 25. Mai. An ihm wird in Wittenberg, in der Stadt Luthers, von den Bevollmächtigten der evangelischen Landeskirchen die Urkunde des Kirchenbundvertrages unterzeichnet werden. Der feierliche Akt wird in der Schloßkirche am Grabe Luthers vor sich gehen, nach einer Festpredigt des bayrischen Kirchenpräsidenten D. Veit. Damit wird der deutsche evangelische Kirchenbund ins Dasein treten und ein Werk errichtet werden, an den sich nicht geringe Hoffnungen aller nach stärkerer Zusammenfassung der evangelischen kirchlichen Organisationen strebenden deutschen Protestanten knüpfen. Der Dresdener und Stuttgarter Kirchentag haben den Grund gelegt und in fruchtbaren Tagungen die starke Einhelligkeit offenbart, die in dieser Frage im gesamten deutschen Protestantismus herrscht. Es gehört ja auch schließlich kein besonders scharfes Auge dazu, um das starke Bedürfnis, ja die Unentbehrlichkeit eines solchen zusammenfassenden Organismus einzusehen. Er mußte nicht bloß um seiner praktischen Notwendigkeit willen geschaffen werden, weil schließlich die Reichsverfassung auch Kirchen und Schulsachen zur Zuständigkeit des Reiches gezogen hat. Er hat als Bund, als Ausdruck der Einigkeit in der Mannigfaltigkeit, auch größte ideelle Bedeutung. Die Selbständigkeit der Landeskirchen wird nicht angetastet, wie ja jeder Uniformität der evangelischen Gedanke schon von selbst widerspricht. Aber das Streben aus der Enge ins Weite und aus dem Aeußeren ins Innere zurück, die gemeinsame Arbeitstätigkeit, das Sichkennen- und Sichtragenlernen, das nun mal zum rechtverstandenen evangelischen und protestantischen Wesen gehört, erhält in dem Bundeswerk Stütze und Grund. Das, was gerade in den letzten Jahren in der großen, tief das Volk aufrüttelnden Abwehrbewegung gegen Kirchenfeindschaft und Parteivergewaltigung zur allgemeinen Ueberzeugung des evangelischen Kirchenvolkes geworden ist, daß evangelische Kirche und deutscher Protestantismus, sie mögen wollen oder nicht, kraft der in ihnen lebenden religiösen, sittlichen, Sitte und Volkstum mit begründenden Kräfte im vollen Brennpunkt des öffentlichen Lebens stehen und danach handeln müssen, schafft sich in dem Bund eine neue Form. Von der Regsamkeit seiner Glieder, der Kirchen, Gemeinden, und nicht zum wenigsten der freien Vereine wird es abhängen, ob die Form Leben gewinnt und wirklich das Wort des schwedischen Erzbischofs Söderblom in Erfüllung geht, daß nun in Wittenberg „die größte festgefügte Gemeinschaft der evangelischen Welt" entsteht. Die Sehnsucht nicht der schlechtesten unter den deutschen Protestanten ist seit vielen Jahrzehnten eine einheitlichere Zusammenfassung der zersplitterten evangelischen Kirche gewesen. Mühe und Arbeit hat es gekostet, diesen Gedanken allen starsten auseinanderstrebenden Richtungsbewegungen einer allmählichen Verwirklichung entgegenzuführen. Es war vor allem der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen, der durch seine unablässige Aufklärungs- und Abwehrarbeit den Sinn für die großen konfessionellen und damit verknüpften nationalen Fragen lebendig erhielt und so immer wieder das Gewissen dafür schärfte, daß es bei aller Achtung vor evangelischer Bewegungsfreiheit eine Pflicht für das Ganze gibt, eine Einigkeit im Geist, die not tut, wennn die Stürme nicht die Splitter verwehen, und das allzulose, im Richtungskampf gewordene Gefüge über den Haufen werfen sollen. Möge der Tag von Wittenberg nicht bloß ein Festtag sein zur freudigen Genugtuung aller derer, die an die Stärkung des deutschen Protestantismus von jeher ihre beste Arbeit gesetzt haben, möge dieser Tag auch eine Mahnung sein, daß Volk und Kirche zusammen gehören, daß das Volk in der Kirche seine religiöse Heimstatt findet, und daß die Kirche das Volk führt, wohin es ihr als evangelisches Volk der Gegenwart folgen kann.

Aus den Parlamenten.

Brot- und Zuckerversorgung. — Die steile Kurve der Preisbewegung. Bergbau, Industrie und Handwerk. — Der preußische Justizhaushalt.

Deutscher Reichstag.

216. Sitzung vom 22. Mai.

Der Gesetzentwurf über die Verteilung der **Gewinne der Reichsbank** für 1921 wird angenommen.

Die zweite Lesung des Haushalts des Reichsministeriums für **Ernährung und Landwirtschaft** wird fortgesetzt.

Minister **Fehr** betont gegenüber Vorwürfen, daß er auf die Frage der Brotversorgung nicht mehr eingehe, weil dem Reichstage demnächst eine Vorlage darüber zugehen wird, die im Referentenentwurf bereits vorliege und mit den Landesregierungen bereits durchberaten sei. Damit solle eine dem vorjährigen Betrag entsprechende Menge **Brotgetreide in öffentliche Hand** gebracht werden. Die Landwirtschaft soll dafür die Erzeugungskosten und einen angemessenen Gewinn erhalten. So solle die Brotversorgung zu erträglichen Preisen sichergestellt werden. Eine Beschränkung auf Minderbemittelte sei sehr schwierig, wenn nicht unmöglich. Vielleicht könnten Brotkarten auf begründeten Antrag ausgegeben werden. Im übrigen habe sein Vorgänger die Beseitigung der Getreideumlage nur unter der Voraussetzung zugesagt, daß die wirtschaftliche Lage nicht weiter verschlechtert würde. Das sei aber leider nicht der Fall. Er habe niemals daran gedacht, einen Schutzzoll gegen die Einfuhr von Getreide einzuführen.

Abg. **Hammer** (Dt. Natl.) weist auf die Zuckernot hin. Nicht einmal die Säuglinge könnten versorgt werden. An anderer Stelle gibt es aber Zucker im Ueberfluß. Redner nennt die Schokoladenfabriken. Unzutreffend sei der Vorwurf, daß der Kleinhandel den Zucker verteuere. Redner wendet sich gegen die Absicht der Konservenfabriken, Gemüse nach dem Auslande zu verkaufen.

Abg. **Dr. Moses** (U. S.) tritt für Hebung der Ernährungswissenschaft ein. Der Redner begründet einen sozialdemokratischen Antrag, der ein Verbot der Spargelkonservenausfuhr verlangt.

Nach weiterer Debatte ist der Haushalt des Ernährungsministeriums erledigt. Die Abstimmungen werden vorläufig ausgesetzt.

Reichswirtschaftsministerium.

Es folgt die Beratung des Haushaltes für das Reichswirtschaftsministerium. Auch an diesem Etat hat der Ausschuß Abstreichungen vorgenommen. Ferner fordert der Ausschuß in seinen Entschließungen einen besonderen Ministerialrat für die Handwerksangelegenheiten, Abschaffung der Reichswirtschaftsräte und eine Verbesserung der Kohlenproduktion. Mit der Etatsberatung verbunden wird die Interpellation Dr. Petersen (Dem.) über den Verkehr aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet und eine Interpellation Bell (Ztr.) auf den Weiterausbau der Handwerker- und Gewerbekammern für Lehrlingswesen. Die Interpellation ist auch von der deutschen und bayerischen Volkspartei, den Demokraten und den Welfen mit unterschrieben.

Abg. **Dr. Rießer** (D. Vpt.) erstattet den Ausschußbericht.

Reichswirtschaftsminister Dr. **Schmidt** gibt einen Ueberblick über die Tätigkeit seiner Verwaltung.

Die Preisbewegung

geht in steiler Kurve weiter aufwärts. Durch gesetzgebende Maßnahmen kann die Tendenz der Wirtschaftsentwicklung nicht erheblich beeinflußt werden. Wir haben immer noch einen Mangel an Rohstoffen, Nahrungsmitteln und Fertigfabrikaten. Der Minister warnt vor der Anpassung der Preise an den Weltmarkt. Diese würde nur dazu führen, daß die Konkurrenz unseres Handels und unserer Industrie erledigt würde. Die Ausfuhrkontrolle könne noch nicht entbehrt werden. Die Ausfuhr sei möglichst zu steigern. Die Luxuswareneinfuhr sei zu unterbinden. In Genua sei ein einheitliches Vollschema zustande gekommen. Hoffentlich werden zahlreiche Handelsabkommen mit verschiedenen Staaten geschlossen werden. Unsere Handelsbilanz wird auf unabsehbare Zeit passiv bleiben. Die an Polen abgetretene Industrie wird für uns wohl leider verloren sein. Für die Kohlenproduktion müssen **neue Bergwerke** erschlossen und die vorhandenen technisch vervollkommnet werden. Als Ausgleich für die gefahrvolle Arbeit im Bergbau müßten höhere Löhne gezahlt werden. Auch kürzere Arbeitszeit sei hier erforderlich.

Der Bergbau muß zur Höchstleistung gebracht werden

In der Eisenindustrie und auch in der Schrotindustrie werden Riesengewinne gemacht, da die Preise bis zum Hundertfachen der Friedenspreise in die Höhe getrieben werden. Der Verwaltungskörper der Papierfabriken einschließlich der Arbeitnehmer behauptet eine Differenzierung des Papierpreises zugunsten des Bezugspapiers vorzunehmen. Es ist ganz undenkbar, daß seitens der Regierung noch einmal Mittel zur Sanierung des Papierpreises bereitgestellt werden. Ich hoffe aber, daß seitens der Fabrikanten in irgend einer Form etwas geschieht. Im Interesse unserer Presse, besonders der kleinen Presse, müssen wir unbedingt zu einer Preissenkung kommen.

Abg. **Hammer** (Dt. Natl.) schildert besonders **die schwierige Lage des Handwerks.**

Ausbesserungen an öffentlichen Gebäuden sollten möglichst in Zeiten fauler Konjunktur vorgenommen werden. An größeren Ausschreibungen müssen auch die Handwerker beteiligt sein. Er fordert Streichung der Ausgaben für die Sozialisierungskommission, die ein überflüssiges Stück Möbel sei. Wucherer sollte mit Namen und Wohnungsangaben öffentlich an den Pranger gestellt werden.

Abg. **Hoch** (Soz.) hält die heutige Wirtschaft für viel unfreier als die unter der Zwangswirtschaft.

Abg. **Kniest** (Dem.) hält einen tüchtigen gewerblichen Nachwuchs für besonders wichtig. Im Interesse des Wirtschaftslebens sei eine Verbilligung des Bezugsdruckpapieres notwendig.

Darauf wird die Beratung abgebrochen.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Weiterberatung, vorher Anfragen.

Preußischer Landtag.

141. Sitzung.

Die Beratung des Justizetats

wurde fortgesetzt.

Der Justizminister wies zunächst die scharfen Angriffe des Abgeordneten Kuttner gegen den Richterstand zurück. Sodann verlangt

Abg. **Dr. Berndt** (Dem.) die Demokratisierung der Rechtsprechung. Der Richter müßte sich von politischen und sozialen Vorurteilen freimachen, um im Sinne der republikanischen Verfassung im Namen des Volkes sein Urteil fällen zu können. Eine gründliche Personalreform sei notwendig, ebenso beim Kammergericht und in der Staatsanwaltschaft.

Abg. **Lichtenstein** (Unabh.) kritisiert die Handhabung der Rechtsprechung.

Staatssekretär Dr. **Muegel** wies die Angriffe auf Pflichtbewußtsein und Unbestechlichkeit der Richter, insbesondere in Oberschlesien, zurück.

Abg. Frau **Wolffstein** (Kom.) wirft der Regierung vor, eine lügenhafte Statistik vorgelegt zu haben über die Verurteilung von Revolutionären.

Abg. **Brandenburg** (Soz.) begründet eine große Anfrage, die Stellung nimmt gegen Gerichtsverfahren und Verurteilung von Arbeitern, die an Demonstrationen zum Schutz der Republik teilgenommen hätten.

Abg. **Deerberg** (Dt.-Nt.) nahm die Justiz in Schutz. Man hätte auch von dem Fechenbachprozeß und ähnlichen Dingen sprechen sollen. Die Ausführungen des Redners riefen lebhaften Lärm auf der äußersten Linken hervor. Die Folge waren Ordnungsrufe für Abgeordnete hüben wie drüben.

Kleine Nachrichten

TU. **Berlin**, 22. Mai. Der Dresdner Rechtsanwalt Dr. Nieprascht, der bei der Staatsanwaltschaft als Hilfsarbeiter angestellt war, ist gestern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft mit seiner Frau verhaftet worden. Beide stehen unter dem Verdacht, an den Diebstählen ihres Dienstmädchens bei etwa 50 Dresdner Kaufleuten beteiligt zu sein. (B. T.)

w. **Berlin**, 22. Mai. Die Deputation für Güter und Forsten beschloß, dem Magistrat die Annahme eines von der Gesellschaft landwirtschaftlicher Unternehmer abgegebenen Gebotes auf Gesamtpacht aller städtischen Güter vorzuschlagen. Die Stadt Berlin wird im Falle der Annahme des Angebotes mit einem Barüberschuß von etwa 70 Millionen Mark rechnen dürfen. Außerdem würden sich für die Stadt Berlin günstigere Versorgungsbedingungen mit Gemüse und Kartoffeln ergeben. Die Gesellschaft würde die gesamte Unterhaltung der Gutsgebäude, und der Wohnungen übernehmen und das tote und lebende Inventar käuflich erwerben, das zurzeit einen Wert von 300 Millionen Mark darstellen dürfte.

Thorn, 22. Mai. Ebenso wie die anderen deutschen Festungen wird auch die Festung Thorn von den Polen modernisiert. Es ist zunächst mit dem Umbau der alten Feste „König Wilhelm" begonnen worden, der unter Leitung französischer Ingenieuroffiziere stattfindet. Die Festung soll nach erfolgtem Umbau den Namen eines bekannten französischen Generals in Polen erhalten.

TU. **Paris**, 22. Mai. Der englische Postdampfer „Egypt" stieß auf dem Wege nach Bombay im Nebel 22 Meilen nordwestlich von Brest mit dem französischen Frachtdampfer „Saone" zusammen. Der „Egypt" ist gesunken. Der „Saone" gelang es, Brest mit zahlreichen Verunglückten an Bord zu erreichen. Kriegsschiffe sind auf die Hilferufe des „Egypt" hin sofort an die Stelle des Unfalles abgegangen. Es gelang ihnen, einen Teil der Mannschaft, hauptsächlich Hindus, zu retten. Von der „Egypt" wurden etwa 20 Leichen aufgefischt. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt etwa 100, darunter 40 Passagiere der „Egypt".

Aus der Parteiarbeit der Deutschen Volkspartei.

Bochum, 22. Mai.

Die volksparteiliche Abgeordnete Frl. von Kulessa sprach gestern abend im Frauenausschuß der Deutschen Volkspartei über sozialpolitische Fragen. Für unsere volksparteilichen Frauen war dieser ganz der Frauenaufklärung unserer Parteigenossinnen gewidmete Vortrag der bewährten und überaus beliebten Abgeordneten eine wahre Fundgrube für gediegene Kleinarbeit von Mund zu Mund. An der Hand der parlamentarischen Verhandlungen der letzten Zeit ging Frl. von Kulessa die großen und die kleinen Fragen der Wirtschaftspolitik erläuternd und bis ins kleinste erörternd durch, geschickt dabei nach Frauenart die Nutzanwendung für die praktische Kleinarbeit der Aufklärung in unserem Parteisinne zeigend. Besonders klar arbeitete sie die bekannte Stellung der Deutschen Volkspartei zu dem Problem des Achtstundentages und zu dem Arbeitszeitgesetz heraus. An treffenden Beispielen wies sie nach, wie unter dem sozialistischen Zug der nachnovemberlichen Zeit die Qualitätsarbeit in Deutschland in erschreckendem Maße zurückgegangen sei. Auch hier müsse ebenso wie bei dem Achtstundentage selbst die Aufklärung über den Weg der Jugend gehen.

Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen standen erklärlicherweise wiederum die Jugend- und die sittlichen und ethischen Fragen unseres Volkes. Was bei Besprechung der Einzelheiten des Hebammengesetzes, der großen Fragen und Erörterungen im Kultus- und Wohlfahrtsministerium die Rednerin an Material für eine gesunde und erfolgreiche Kleinarbeit in parteigenössischem Sinne bot, war schier unermeßlich. Unsere Parteigenossinnen, die es sich nicht hatten nehmen lassen, diesen Maiabend mit Frl. von Kulessa zu verleben, haben reichen Gewinn für sich und für ihre Parteiarbeit mit nach Hause genommen. Frl. v. Kulessa, die eben erst von der anstrengenden Arbeit der

Kunst und Wissen.

Konzert in der Friedenskirche.

Der Dirigent des Friedenskirchenchores, Lehrer W. Schmidt, hat den begrüßenswerten Plan, Kirchenkonzerte bei freiem Eintritt zu veranstalten, am Sonntag erstmalig in die Tat umgesetzt. War das Gotteshaus wegen des schönen Wetters, das Viele zum Nachmittagsspaziergang verleitet hatte, auch nicht dicht besetzt, so mag doch der gute Anfang, das befriedigende Gelingen der künstlerischen Unternehmung verheißungsvoll für die Zukunft werden. Die chorischen Gaben (Steins 103. Psalm, Spohrs „Preis und Ehre ihm!", Hauptmanns Psalm „Kommt, laßt uns beten" und sein Gebet „Ich komme vor dein Angesicht", Beethovens „Die Ehre Gottes", Mozarts Hymne, Hillers „Sonntag" und Maiers „Kinderwache") nutzten die Motette und das geistliche Volkslied im Rahmen des allgemein Verständlichen und ließen als roten Faden lebhafte Beziehungen zur Zeit des Kirchenjahres durchblicken: Lob des Schöpfers angesichts der österlich erwachenden Natur und Gebetsstimmung am Sonntag Rogate. Die Entwicklung der Singgemeinschaft weist beträchtlich aufwärts, da W. Schmidt ein Chorerzieher ist, wie er sein soll. Auf harmonische Sauberkeit legt er zunächst sein Hauptaugenmerk. Sorgsam abgewogene Stimmgruppen-Angliederung, vornehme Tonbehandlung, Aussprache und natürlich empfundener Vortrag adeln dann aber alle einstudierten Weisen. Daß der junge, biegsame Sopran in diesem Streben eine dominierende Stellung einnimmt, sei besonders anerkennend vermerkt. Selbstverständlich wird der Chor das Erreichte noch nicht als Höchstgrenze werten. Weiter streben namentlich im Punkte der Phrasierung und Nutzung klingender Konsonanten zur weicheren Zeichnung der melodischen Linien muß oberste Richtschnur sein. Die mitwirkende Sopranistin Hedwig Siedenbühl (Dortmund) deckte in Händels Arie „O hätt' ich Jubels Harf" große Ziergesangsfertigkeit auf, die leichte Tonführung und sinngemäße Phrasierung ihr eigen nennt. Ist gleich die Höhe nicht kräftig, so wird sie doch bestens kultiviert eingespannt und mit feinen seelischen Regungen untermischt, so daß man den Sopran für den Kirchenraum durchaus zweckentsprechend findet. Die Begleitung lag bei dem Organisten Felix Schröder (Dortmund) in guten Händen. Seine Soli von Händel, Liszt und J. S. Bach waren technisch sauber erarbeitet und geschickt registriert. Man lernte ihn jedenfalls als tüchtigen, denkenden Kirchenmusiker schätzen.

Künftig dürfte darauf zu achten sein, daß durch Zuspätkommende nicht andauernd die Zugangstür krachend ins Schloß geworfen wird. zt.

* **Zum Bochumer Musikopfertag** schreibt man uns: Wenn man durch seine kunstkritische Tätigkeit gezwungen ist, auf Grund persönlicher Ueberzeugung die künstlerischen Qualitäten benachbarter Orchester kennen zu lernen und gegenseitig abzuwägen, so wächst einem unser Bochumer städt. Orchester je länger, je mehr ans Herz; denn es schreitet nun schon seit drei Jahren unter seinem hochbefähigten, tatenfrohen Kapellmeister Rudolf Schulz-Dornburg einen Entwicklungsgang, der bei konsequenter Weiterführung zu höchster Zielen leiten muß. Schon beneidet man uns um diesen feinkultivierten Tonkörper, der seine stetig wachsende Gemeinde mit Aufbietung der letzten physischen und seelischen Kräfte durch alle Epochen der Musikgeschichte führte und all sein Arbeiten auf Vollendung einstellte. Der eiserne Wille, dem Volke vom Besten aller Zeiten und Völker nichts vorzuenthalten, die vorbildliche Harmonie der Künstler unter sich, Schulz-Dornburg eingeschlossen, nicht an letzter Stelle schließlich das große Können jedes einzelnen. Instrumentalisten vermochten allein solche Leistungen zuwege zu bringen. Für all das gilt es jetzt zu danken und durch lebhafte Beteiligung am Konzert des Musikopfertages (25. Mai, 11 Uhr) sein Scherflein zu geben, damit das so hoffnungsvoll begonnene Werk in seiner Auswirkung nicht gehemmt und ein Nachwuchs herangebildet werde, der gewillt ist, als ausübender Faktor in gleichen Bahnen freudig der Kunst zu dienen. zt.

** **Der Ausklang der Essener Brahmsfeier** brachte Musikdirektor Fiedler eine Huldigung tausender Konzertgäste, wie sie der Essener Saalbau wohl noch nicht erlebt hat. Die Damen des Musikvereins hüllten ihn in ein Blumenmeer und Lorbeerkränze schmückten das Dirigentenpult. Als Dank hielt Fiedler eine Ansprache; er gelobte Essen, das seinen Brahms so tief verstanden habe, weiter Treue zu halten.

w. **Die Wiener Musikwoche in Berlin** fand am Sonntag ihre offizielle Einleitung mit der Begrüßungsfeier im Plenarsaal des Reichstagsgebäudes. Zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, darunter die Minister Brauns, und Siering, der ehem. Reichskanzler Fehrenbach, Staatssekretär Freund, Oberbürgermeister Boeß, führende Musiker, Schriftsteller und Künstler, wie Gerhart Hauptmann, Ludwig Fulda, Siegfried Ochs, Max Schillings, waren der Einladung des österreichisch-deutschen Volksbundes gefolgt und bezeugten damit, welche Bedeutung sie dieser Sängerfahrt unserer deutschen Brüder aus der Ostmark beilegen. Der Berliner Sängerverein Caecilia Melodia unter Leitung des Musikdirektors Max Eschke sang, den feierlichen Akt stimmungsvoll einleitend, das Morgenlied von Hugo Kaune „Es werde Licht, Da muß was dunkel ist, vergehen". Dann begrüßte der Präsident des Reichstages Loebe die Sänger aus Wien im Hause der deutschen Volksvertretung namens des deutschen Volks. Reichsminister des Innern Dr. Köster begrüßte namens der Reichsregierung die österreichischen Gäste. Darauf erhob sich wie ein Mann der 240 Köpfe starke Wiener Männer-Gesangverein und brachte unter seinem Dirigenten Karl Luze in meisterhafter Weise „St. Michel" von Karl Lafite zum Vortrag. Den Dank der Wiener Sänger drückte ihr Vorsitzender Dr. Heinr. Krükl in bewegten Worten aus: Der Jubel des deutschen Volkes, die unvergeßlichen Eindrücke in München und Leipzig, wo wir noch am Sonntagmorgen in tiefer Ergriffenheit vor dem Völkerschlachtdenkmal standen, bezeugen uns, daß wir dem deutschen Volke willkommen sind, daß es uns für würdig hält, mit ihm ein Volk, ein Reich von Nord bis Süd zu bilden. Wir bewundern die deutsche Volkskraft, den deutschen Opfermut, die deutsche Tapferkeit und die deutsche Frömmigkeit, aber wir erinnern auch daran, daß unsere Ostmark ein Bollwerk gewesen ist gegen die Hunnen, Avaren, Slawen, daß unser Land Männer wie Schubert und Bruckner hervorgebracht und Beethoven seine Anregungen in Wien empfangen hat. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre! Es muß uns zugestanden werden, unser Schicksal selbst zu bestimmen. Es ist uns heute so wundersam zu Mute, als ob wir in eine neue Heimat gekommen sind. Mit weit ausgestreckten Armen, erschüttert und erschütternd rief er zum Schlusse seiner Rede aus: Weit auf das Tor ins Vaterland! Der brausende Beifall und das Händeklatschen wollten fast kein Ende nehmen und wie ein Symbol künftiger Vereinigung war es, als Präsident Loebe dem Redner stumm die Hände reichte. Nochmals gab der Berliner Sängerverein eine Probe seiner herrlichen Kunst. Dann folgte in der Wandelhalle ein geselliges Beisammensein.

Dortmunder Frauentagung kam, gebührt der wärmste Dank der Partei für diese ihre fruchtbare und hoffentlich recht segensreiche Aufklärungsarbeit. R—r.

Aus dem Landkreise Bochum.

tt **Weitmar**, 22. Mai. Mitgliederversammlung der Jugendgruppe der D. V. P.-Weitmar findet statt Mittwoch den 24. d. M. heute, Dienstag, den 23. Mai, statt. Redner Herr Willich. Am Himmelfahrtstage findet ein Ausflug der Jugendgruppe nach der Haspe-Talsperre, über Hagen nach Volmarstein statt. Treffpunkt: Wirtschaft Stücker (über Garthmann), Hattinger- und Oststraßen-Ecke. Pünktlichst um 7,20 Uhr früh Abmarsch von dort zum Bochumer Hauptbahnhof. Zurück in Weitmar spätestens 9,30 Uhr abends.

Aus der Nachbarschaft.

nbl **Wanne**, 22. Mai. Umgestaltung des Hafenunternehmens Wanne—Herne. Der Hafendirektor Regierungsbaurat Wehrspan erstattetete in einer Versammlung von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei und der Deutsch. demokratischen Partei einen Bericht über die von der Hafendirektion und dem Aufsichtsrat in Aussicht genommene Umgestaltung des Hafenunternehmens. Danach ist beabsichtigt, den Kohlenhafen (Westhafen) mit der Hafenbahn von dem Gesamtunternehmen abzutrennen und in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, die auch die gesamten auf dem Unternehmen lastenden Verpflichtungen zu übernehmen hat. Von diesen Aktien sollten die an dem Kohlenumschlagshafen interessierte Großindustrie 80 v. H. übernehmen, während die restlichen 20 v. H. die bisherigen Besitzer (Landkreis Gelsenkirchen, die Gemeinden Wanne und Eickel und die Stadt Herne) behalten sollen. Der Osthafen mit dem dazu gehörigen Gelände bleibt weiter im Besitz der beteiligten Gemeinden und wird als Besiedelungshafenunternehmen weiter geführt. Die Versammlung erklärte sich mit den Vorschlägen des Referenten einverstanden.

* **Witz**, 22. Mai. In der Gemeinderat-Sitzung wurde der an Stelle des Herrn Birschel in die Gemeinde-Vertretung eingetretene Herr Grumm in sein Amt eingeführt und verpflichtet. Die im Jahre 1921 erhobenen Realsteuern sollen für das Rechnungsjahr 1922 weiter erhoben werden. Von der Freistellung des Hattinger Sportvereins von der Vergnügungssteuer wurde Kenntnis genommen. Bei einer Aenderung der Vergnügungssteuerordnung soll der § 2 der Ordnung dahingehend geändert werden, daß die Sportvereine für bestimmte, insbesondere gewinnbringende Veranstaltungen zur Steuer herangezogen werden können. Der Lehrerschaft im gesamten Schulverbande sollen die Wirtschaftsbeihilfen bis zum 1. Juli 1922 ausgezahlt werden. Die Lehrerschaft hat sich zu verpflichten, die Beihilfen zurückzuzahlen, falls der Staat sie nicht erstattet.

* **Witz-Baak**, 22. Mai. Schulvorstand-Sitzung. Von der Beendigung der Beurlaubung des Hauptlehrers Gördel wurde Kenntnis genommen, ebenso von der Beurlaubung der Lehrerin Frau Etterich. Die Kosten für eine Vertretung bis zum 8. August wurden bewilligt. Der Lehrerin Frl. Erben wurden die Kosten für Teilnahme an einem Kursus in Höhe von 80 Mark bewilligt. Den Teilnehmern an den Schulleiterkonferenzen sollen die jedesmaligen Fahrtkosten und 10 Mark bewilligt werden. Der Antrag des Vereins Arbeiterjugend auf Einrichtung des Zeichensaales als Jugendheim wurde vertagt. Solange der Saal von der landwirtschaftlichen Winterschule benutzt wird, ist eine Aenderung nicht möglich. An der evgl. Schule in Witz soll eine Konrektorstelle eingerichtet werden. Dem kommunistischen Jugendverein wird der Zeichensaal auf Widerruf für Jugendpflegezwecke zur Verfügung gestellt. Der Verein soll sich mit den andern dort tagenden Vereinen wegen Ueberlassung des Saales in Verbindung setzen und dies dem Amte mitteilen.

th. **Blankenstein**, 20. Mai. Bei einer polizeilichen Haussuchung fanden sich Wirtschaftsgeräte, Porzellan usw., die von einem ungetreuen Angestellten in einem Hotel gestohlen waren. — Die Arbeiter M. aus Stiepel vergriffen sich an einem jungen Burschen und mißhandelten ihn so, daß er bewußtlos zusammenbrach.

Aus den Provinzen.

TBO **Gelsenkirchen**, 22. Mai. Bürohausbau. Mit dem Bau eines städtischen Bürohauses wird demnächst begonnen werden. Die Kosten sind auf 50 Millionen Mark veranschlagt.

* **Gelsenkirchen**, 21. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß den Beitritt zum westfälischen Heimatbund mit 3000 Mk. und eine Erhöhung des Beitrages zum Arbeitgeberverband der rheinisch-westfälischen Gemeinden von 6000 Mk. auf 11 000 Mk. gegen die Stimmen der Unabhängigen. Der Beitritt zum interfraktionellen Ausschuß der rheinisch-westfälischen Stadtverordneten wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen beschlossen. Als Vertreter Gelsenkirchens zum preußischen Städtetag in Gosslar wurden Oberbürgermeister v. Wedelstädt, Bürgermeister nAtony, die Stadtverordneten Reifenrath (Zentr.) und Pfersenbrink (Soz.) gewählt. Von den durch die Erhöhung des Grundkaptials des rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerks von 150 auf 550 Millionen bedingten neuen Aktien entfallen auf die Stadt Gelsenkirchen nach Maßgabe ihres bisherigen Aktienbesitzes von nominell 3 468 000 Mk. 1387 junge Stammaktien im Werte von 1 497 960 Mark und 10 960 Namensaktien im Werte von 10 972 808 Mk., zusammen 12 470 768 Mk. Die Mittel zum Erwerb sollen durch Verkauf eines Teils der gegenwärtigen Aktien beschafft werden. Der Vorlage wurde zugestimmt. Die Stadtverordnetenversammlung nahm Kenntnis von der Herabsetzung der der westfälischen Fluggesellschaft von der Stadt Gelsenkirchen gezählten Stammeinlagen von 300 000 Mark auf 75 000 Mk. und bewilligte der Gesellschaft ein Darlehn von 300 000 Mk. Die Schulgeldsätze für die höheren Lehranstalten wurden mit Geltung vom 1. 4. ab auf 1200 Mk. für einheimische und auf 1800 Mk. für auswärtige Schüler festgesetzt. Der Einreihung der Diplomhandelslehrer in Gruppe 10 der Besoldungsordnung wurde zugestimmt.

nbl **Recklinghausen**, 22. Mai. Vereinigung von Stadt und Amt Recklinghausen. Die Gemeindevertretung von Recklinghausen-Land befaßte sich in ihrer letzten Sitzung abermals mit der Frage der Zusammenlegung des Amtes Recklinghausen, bestehend aus den drei Gemeinden Recklinghausen-Land, Suderwich, und Oer, mit der Stadt Recklinghausen. In dieser Sitzung wurde dem vorliegenden Vertragsentwurf einmütig zugestimmt. Für das Inkrafttreten des Vertrages soll der 1. Oktober in Aussicht genommen werden. Die drei Vertreter der Landwirtschaft hatten bei der erstmaligen Beratung gegen die Vereinigung gestimmt.

TBO **Iserlohn**, 22. Mai. Raubmord? An den Stadtteichen oberhalb Kündals Wiese wurde der seit Mitte April vermißte Landwirt Dodt aus Dahlsen Bezirk Kesbern als Leiche aufgefunden. Der Tote lag auf der Erde unter einem Baum. An seinem Halse befand sich ein lose geschlungener Riemen, sodaß anfangs Selbstmord angenommen wurde, eine Vermutung, die aber wohl nicht zutrifft, da man bei näherer Besichtigung der Leiche feststellte, daß der Kopf mehrere Stiche aufwies und daß eine Brieftasche mit mehreren tausend Mark fehlte. Nach dem Iserlohner Kreisanzeiger läßt das Ergebnis der Obduktion darauf schließen, daß der Tod höchstens erst vor zehn Tagen eingetreten sein kann. Zwischen dem Verschwinden des Dodt und seinem Ableben besteht also eine Lücke, für die man noch keine Erklärung hat.

Sport.

Fußball.

Ergebnisse vom 21. Mai.

Von Ergebnissen von Sonntag sind noch zu melden:

B-Klasse.

Sp. u. Sp. Gerthe — Stiepel 5:0.
Bommern — Weitmar 1:1.
Witten — Wiemelhausen 1:2.

Gesellschaftsspiele:

Dorstfeld — Westfalia 2:4.
Wetter — Preußen 1:3.
Germania Herne — V. f. B. Braunschweig 2:2.
Buer-Erle — Schalke 77 2:1.
Alemannia Aachen — Essener Turnerbund 0:7.
Laer — Westfalia Scherlebeck 8:0.
Duisburger Sp. V. — K. V. C. 0:3.
Kassel 48 — Preußen Essen 2:3.
Stadtmannschaft Essen — Braunschweig 1:0.
Linden (Liga-Reserve) — Germania Bochum (Liga-Reserve) 4:7.
Turnerbund Eickel — Viktoria Eickel 3:1.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie

w. **Hamburg**, 22. Mai. Die vierte Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besucht, wurde heute vormittag im großen Festsaale des Rathauses feierlich eröffnet. Unter den Erschienenen bemerkte man neben namhaftesten Angehörigen der deutschen Industrie u. a. Vertreter der Reichsregierung, der Reichsbank, der Länder, die führenden Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft Hamburgs, Mitglieder des Reichstages, Vertreter der deutschen Arbeitgeberverbände, des deutschen Industrie- und Handelstages, zahlreicher Organisationen und eine große Reihe von Ehrengästen. In Vertretung der durch die Kabinettssitzungen in Berlin abgehaltenen Reichsminister war der Staatssekretär des Wiederaufbauministeriums Müller anwesend. Der regierende Bürgermeister Dr. Diestel hieß in einer kurzen Ansprache die stattliche Versammlung mit herzlichen Worten namens des Senats und der Stadt Hamburg willkommen, wobei er hervorhob, daß er in dem innigen Zusammenarbeiten von Industrie und Handel die wesentlichste Grundlage für den Wiederaufbau unserer Weltwirtschaft erblicke.

Durch Fleiß und Ordnung zur Freiheit!

sei unser Ziel, die in Deutschland vorhanden sein müßten, wenn dieses hohe Ziel erreicht werden solle. Nach der offiziellen Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie Dr. Sorge, der in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Lage Deutschlands nach innen und außen beleuchtete, überbrachte Staatssekretär Müller die Grüße der Reichsregierung, die der Tagung alles Gute wünsche. Die Regierung habe ein großes Interesse an den Beschlüssen des Reichsverbandes der deutschen Industrie. In Hamburg sei in kurzer Zeit

die Handelsmarine

wiedererstanden, die immerhin so stark sei, daß wir uns auf dem Weltmeer wieder mit eigenen Schiffen sehen lassen könnten. Die Umstellung aus der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft sei so gut wie beendet. Von einer Kriegswirtschaft innerhalb der deutschen Industrie könne keine Rede mehr sein. Die Produktion des Kriegsmaterials habe vollkommen aufgehört.

Der Wiederaufbau im Innern

sei, wenn auch noch nicht abgeschlossen, so doch in gutem Fluß. Was die

Beteiligung Deutschlands an der Weltwirtschaft

betreffe, so sprach der Redner die Ueberzeugung aus, daß es der Tatkraft des hanseatischen Kaufmanns gelingen werde, Deutschland die alte Geltung wieder zu verschaffen. In Genua sei ein bemerkenswerter Fortschritt auf dem Wege der Befriedung Europas erzielt worden. Genua sei ein bedeutungsvoller Meilenstein auf dem Wege des Wiederaufbaues der wirtschaftlichen Beziehungen. Redner wünschte schließlich namens der Reichsregierung der Tagung einen glücklichen Verlauf. Nach einer weiteren Begrüßungsansprache wurde in die Verhandlung eingetreten.

TU. **Hamburg**, 22. Mai. In der Nachmittagssitzung sprach Geheimrat Bücher über die jüngste

Entwicklung der internationalen Wirtschaftslage

und Folgerungen aus der Genueser Konferenz. Das russische Problem sei nicht gelöst worden. Der deutsch-russische Vertrag bedeute nichts anderes als die Liquidation bestehender nutzloser und unhaltbarer Belastungen. In seiner Rede über

Genua und internationale Finanzprobleme

kam Max Warburg auf die internationale Anleihe zu sprechen. Die Anleihe werde nur möglich sein, wenn sie klare Sicherheiten enthalte. Sie müsse eine Laufzeit von zwanzig bis dreißig Jahren haben. Die ausländischen Staats- und Notenbanken müßten sich bereit erklären, die deutsche internationale Anleihe zu lombardieren. Dr. Sorge dankte den Rednern für die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen und vertagte die Sitzung auf Dienstag.

Das Reichskabinett.

D. **Berlin**, 23. Mai. Das Reichskabinett trat gestern zusammen, um den Bericht der Genuadelegierten entgegenzunehmen. In der Sitzung, die bis in den späten Nachmittag hinein dauerte, ist man sich noch nicht über den Termin schlüssig geworden, in dem der Reichskanzler mit dem Auswärtigen Ausschuß, in einer Konferenz mit den Parteiführern und dem Reichstag Mitteilungen über die Konferenz von Genua machen wird. Die Sitzung wird heute vormittag 10 Uhr fortgesetzt.

Der Bericht des Finanzministers?

TU. **Berlin**, 23. Mai. Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß es nicht sicher ist, daß Finanzminister Hermes bereits in dieser Woche nach Berlin kommt, um dem Kabinett Bericht über seine Verhandlungen mit der Reparationskommission zu erstatten.

Zusammenarbeit des Eisenbahnerverbandes und der Reichsgewerkschaft.

bb. **Berlin**, 22. Mai. Wie die Vorstände des Deutschen Eisenbahnerverbandes und der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten dem Vorwärts mitteilen, wurden in der letzten Zeit zwischen den beiden Vorständen Verhandlungen zur Errichtung einer gewerkschaftlichen Einheitsfront geführt. Beide erklärten sich bereit, gegenseitige Bekämpfungen aufzugeben und in der Frage der Maßregelungen sowie auf dem Gebiete der Neuordnung der Rechts-, Arbeits- und Besoldungsverhältnisse fernerhin gemeinsam vorzugehen. Das künftige Zusammenarbeiten soll durch eine entsprechende Vereinbarung gesichert werden.

Ein amerikanisches Urteil über die rheinische Sonderbündelei.

TU. **Koblenz**, 23. Mai. Das Blatt der amerikanischen Besatzungsbeamten bemerkt in einem Artikel, der sich mit der politischen Lage beschäftigt, über die Treiberei der Sonderbündler und ihre energische Abwehr durch die deutsche Bevölkerung:

Die Frage der rheinischen Republik scheint noch einmal akut geworden zu sein. Vom Führer Smeets waren für die letzten Wochen Aktionen in Aussicht gestellt worden. Die Ereignisse, die daraufhin eintraten, waren aber so unbedeutend und lächerlich, daß man nicht umhin kann, zu glauben, daß der nationaldenkende Teil der Bevölkerung den Sonderbündlern durch seine Demonstration zuvorgekommen ist.

Die Tätigkeit der Liquidations-Kommission in Posen.

w. **Posen**, 22. Mai. Die Liquidationskommission in Posen, die auf Grund des Versailler Vertrages ihre Tätigkeit ausübt, hat zehn deutschen Eigentümern mitgeteilt, daß sie bis zum 10. Juni auf dem Liquidationswege ihre Güter zu verkaufen haben.

Das Ergebnis von Genua für Deutschland

Ein neutrales Urteil.

TU. **Zürich**, 23. Mai. Die Neue Züricher Ztg. schreibt: Die deutsche Delegation hat wenigstens Grund, mit dem Ergebnis in Genua zufrieden zu sein. Sie hat zwar den Vertrag mit den Russen in der Tasche, aber durch dieses Dokument hat Deutschland eine große Chance aus der Hand gegeben. Es ist kein Geheimnis mehr, daß die Verhandlungen über die internationale Anleihe in aussichtsreiche Bahnen geleitet waren, als die Pforte von Rapallo klappte, die zunächst alles wieder verschüttete. Zum Glück für Deutschland hat die Konferenz lange genug gedauert, um den Zwischenfall vergessen zu lassen. Die übelste Folge bleibt leider bestehen, der formelle Verlust Deutschlands und keine Beteiligung Deutschlands an den kommenden Verhandlungen mit den Russen, die auch für andere politische Fragen wichtig werden können.

Die Kabinettsfrage in Oesterreich.

TU. **Wien**, 23. Mai. Der Bundeskanzler Schober wird am Mittwoch im Ausschuß für Aeußeres über den Stand der Kreditverhandlungen berichten. Nur für den Fall, daß der Ausschuß dem Kanzler das Vertrauen aussprechen würde, wird Schober im Amte bleiben. Andernfalls hat er bereits Genehmigung vom Ministerrat, die Demission des Gesamtkabinetts dem Bundespräsidenten zu überreichen. In allen parlamentarischen Kreisen macht sich eine starke Ernüchterung geltend, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Schober schon mit Rücksicht auf seine erfolgreichen Verhandlungen bezüglich Aufhebung des Pfandrechts und betreffs der Kredite weiter im Amte bleiben wird. Die Entscheidung ist jedenfalls vor Mittwoch nicht zu erwarten.

Französische Einwendungen gegen das Washingtoner Flottenabkommen.

w. **Paris**, 22. Mai. Im Laufe der bevorstehenden Tagung der Kammer wird dieser das in Washington abgeschlossene Flottenabkommen zur Ratifizierung vorgelegt. Chicago Tribune schreibt dazu, die französischen Einwendungen gegen die Fassung des Vertrages würden hauptsächlich zwei Punkte umfassen. Erstens werde betont, die Welt sei heute nicht in derselben Lage wie zu der Zeit, da das Abkommen geschlossen wurde. Soweit Frankreich in Betracht komme, könne der deutsch-russische Vertrag von Rapallo im Kriegsfalle eine neue Gefahr darstellen. In französischen Marinekreisen werde darauf hingewiesen, daß der Versailler Vertrag Deutschland verbiete, große Flottenneurichtungen zu treffen. Wenn Deutschland gegen den Versailler Vertrag in dieser Beziehung verstoße, setze es sich Repressalien aus, aber es werde durch nichts gehindert, in Rußland eine starke Flottenmacht aufzubauen. Zweitens werde die Gleichstellung Frankreichs mit Italien an Schlachtschiffen eine lebhafte Kritik erfahren. Die Gleichstellung würde zurzeit nach der Ansicht französischer Flottensachverständiger bedeuten, daß Italien überlegen sei, denn während Italien nur eine einzige Seefront zu verteidigen habe, im Mittelmeer, habe Frankreich deren zwei, im Atlantischen Ozean und im Mittelmeer, abgesehen von den Kolonien in Indochina und Madagaskar.

Truppenzusammenziehungen im fernen Osten.

TU. **Moskau**, 23. Mai. Aus dem Abschnitt Tschita wird gemeldet, daß die Japaner die Landung von 18 Divisionen in Wladiwostok in diesen Tagen beendet haben. In den nächsten Wochen wird das Eintreffen von 9 Divisionen erwartet, wodurch die Zahl der im Osten befindlichen Truppen auf 100 000 steigen wird. Gleichzeitig sind die Japaner mit der Zusammenziehung von Truppen links der ostchinesischen Grenze beschäftigt, und sie entwickeln eine lebhafte Tätigkeit in Charbin.

w. **Korbach**, 22. Mai. Bei den gestrigen Wahlen zum Landtag Waldecks erhielten laut Waldecker Landeszeitung die Liste Bräutigam (Soz.) 3773, die Liste Euler (Dem.) 2339, die Liste Loos (USP.) 1330, die Liste Waldschmidt (Landeswahlverband) 9064 und die Liste Weinreich (Wirtsch. Vereinigung) 1587 Stimmen. Die Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien wie folgt: Sozialdemokraten 4, Demokraten 2, Unabhängige Sozialdemokraten 1, Landeswahlverband (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Landbund und Handwerkerbund) 9, Wirtschaftsvereinigung 1.

w. **Frankfurt (Main)**, 22. Mai. **Bei den heutigen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und dem Verband der Metallindustriellen für Hessen-Nassau, Hessen und die angrenzenden Gebiete wurden die Vorschläge der Arbeitgeber abgelehnt. Das bedeutet die Aussperrung von über 40 000 Metallarbeitern im Bezirk Frankfurt, wozu auch Offenbach, Hanau, Darmstadt usw. gehören. Die Aussperrung tritt heute abend bezw. morgen in Kraft.**

w. **Berlin**, 22. Mai. Der Reichspräsident empfing heute nachmittag den Wiener Männer-Gesangverein zum Tee im Garten seines Hauses. Unter den Erschienenen befanden sich Reichskanzler Dr. Wirth, Reichstagspräsident Löbe, die Reichs- und preußischen Staatsminister, der österreichische Gesandte Riedl sowie Mitglieder des Reichsrats und Vertreter von Literatur, Kunst und Presse.

w. **Berlin**, 22. Mai. **Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Zuckermangel, unter dem die Bevölkerung seit einiger Zeit in zunehmendem Maße leidet, hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Einfuhr von Auslandszucker bis auf weiteres freigegeben.**

TU. **Berlin**, 22. Mai. Die unabhängige Landtagsfraktion hat folgende Entschließungsanträge eingebracht: 1. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, die Sozialisierung der Kurorte und Heilquellen anzubahnen. 2. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, die Sozialisierung der ärztlichen Heiltätigkeit in die Wege zu leiten.

bb. **Berlin**, 22. Mai. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers führten die Einigungsverhandlungen zwischen den drei sozialistischen Regierungsparteien Sachsens zu einer starken Annäherung, sodaß die sächsische Regierungskrise als beseitigt angesehen werden könne. Die kommunistischen Forderungen, darunter auch die Amnestie, werden zum größten Teil erfüllt.

D. **Stettin**, 23. Mai. Hier sind die Bäckermeister in den Streik getreten. Der Magistrat hatte den Brotpreis für das Markenbrot von 10 auf 10,75 Mark erhöht. Hiermit sind die Bäckermeister nicht zufrieden, sie verlangen 11 Mark. Sie haben gestern kein Brot gebacken. Im Gegensatz hierzu steht ein Beschluß der streikenden Bäcker, nach dem sie den Preis für das freie Brot um 2 Mark herabgesetzt haben.

w. **Brüssel**, 22. Mai. (Agence Belge.) Bei den in den Wahlkreisen Eupen und Malmedy abgehaltenen Kommunalwahlen haben die Listen, die von den von der Regierung ernannten Bürgermeistern unterstützt wurden, im allgemeinen die Stimmenmehrheit erhalten.

w. **Brüssel**, 22. Mai. Der Minister des Aeußern Gasper berichtete im Ministerrat über die Arbeit und das Ergebnis der Genuaer Konferenz. Der Ministerrat beglückwünschte ihn zu der Geschicklichkeit und Tatkraft, mit der er die Ehre und die Interessen Belgiens vertreten habe.

w. **Brest**, 22. Mai. Die Egypt ist an einer 115 Meter tiefen Stelle gesunken. (Vergl. die Meldung unter Kleine Nachrichten auf Seite 2 d. Bl.) Das Schiff führte eine Summe von 1½ Millionen in Goldmünzen mit sich. Gepäck und Schiffsgüter sind verloren. Ein einziger Postsack, nach Indien bestimmt, wurde gerettet. Kanonenboote und Schlepper befinden sich in der Gegend, wo der Dampfer untergegangen ist.

D. **Moskau**, 23. Mai. Infolge eines Konzessionsvertrages wurde der indo-europäische telegraphische Verkehr Tiflis—Teheran und Irwan—Teheran eröffnet. Der Kabeldienst Odessa—Konstantinopel übergibt bereits amtliche Telegramme; in kurzer Zeit werden auch Privattelegramme angenommen.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel Sport und Letzte Nachrichten: Th. Jossen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwind für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Ein Verkauf von besonderer Preiswürdigkeit.

Sonder-Angebot!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen.

Kinder-Söckchen

Kinder-Söckchen farbig, mit Wollrand, aparte Farbenstellung

Größ.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
M.	13.00	15.00	17.00	19.50	22.00	24.50	27.00	29.50	32.00

Kinder-Söckchen prima Macco, beste Qualität, mit Wollrand

Größ.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
M.	14.50	16.50	18.50	20.50	22.50	24.50	26.50	28.50	31.00

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe nahtlos, echt Hermsdorf schwarz

Größ.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
M.	14.00	16.00	18.00	20.00	22.00	24.00	26.00	28.00	30.00	32.00

Kinder-Strümpfe nahtlos, echt lederfarbig

Größ.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
M.	13.75	15.00	17.50	20.00	22.00	24.00	26.00	29.00	32.00

Kinder-Strümpfe nahtlos weiß

Größ.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
M.	14.50	16.50	18.50	20.50	22.50	24.50	26.50	29.00	32.00

Herren-Socken

Herren-Socken	schwarz, Baum-Wolle, nahtlos 23.50	18.50
Herren-Socken	schwarz, Macco, Ia. 34.00 31.00	28.00
Herren-Socken	lederfarbig, Baumwolle nahtlos 28.50	19.50
Herren-Socken	lederfarbig, Macco, mit doppelt. Ferse u. Spitze	31.00
Herren-Socken	echt ägypt. Macco, schw. gestr. Qual. 33.75 29.00	23.50
Herren-Socken	farbig, Baumwolle, geringelt	8.75
Herren-Socken	farbig, Baumwolle, bunt gestreift	44.00
Herren-Socken	Flor, mod. Muster, Karo und Streifen 50.00 47.00	44.00

Für den Sport!

Sportstutzen	in Wolle und Halbwolle . von	28.00 an
Sporthemden	gestreift u. einfarbig . . von	175.00 an
Sportsweater	in Wolle und Baumwolle von	56.00 an
Sportgürtel	in Leder und Gummi . . . von	16.00 an
Sportwesten	in den neuesten Ausführungen	
	für Knaben . . . . . von	14.50 an
	für Herren . . . . . von	24.75 an
Sportkragen	weiß und farbig . . . . . von	4.50 an
Schillerkragen	weiß und farbig . . . von	18.75 an
Zipfelmützen	für Kinder u. Erwachsene . von	10.75 an
Lautenbänder	gestickt u. gezeichnet . von	10.00 an
Rucksäcke	in allen Größen . . . . . von	80.00 an
Manchester	in allen Farben, Ia. Qualität, für Wander-Anzüge . . Meter	215.50

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe	schwarz, leder u. weiß, nahtlos .	19.50
Damen-Strümpfe	schwarz, macco gestrickt	30.00
Damen-Strümpfe	schwarz, macco, gestrickt, schwere Ware	38.00
Damen-Strümpfe	schwarz, Ia. gewebt, Macco ohne Naht mit Doppelsohle und verstärkter Hochferse 73.00, 62.00, 58.00,	48.00
Damen-Strümpfe	prima Seidenflor, schwarz und modefarben von	85.00 an
Damen-Strümpfe	Ia. Seide mit Florverstärkung . .	165.00

Wasch-Stoffe

Mousseline
imitiert, ca. 80 cm breit, solide Qualität, gute Muster . . . . . Meter 48.00, 45.00, — 38.00

Crepe
ca. 70 cm breit, Dirndl, kariert, besonders für Kleider geeignet . . . . . Meter — 42.50

Mousseline
imitiert, 80 cm breit, vorzügliche Qualität, beste Muster . . . . . Meter — 55.00

Woll-Mousseline
ca. 80 cm breit, solide Qualität, hell und dunkel gemustert . . . . . Meter 95.00, — 85.00

Woll-Mousseline
ca. 80 cm breit, Ia. Qualität, aparte Muster . . . . . Meter 185.00, 175.00, — 155.00

Halb-Voile
110 cm breit, hell und dunkel gemustert . . . . . Meter 78.00, — 62.00

Halb-Voile
weiß, 110 cm breit . . . . . Meter — 98.00

Voll-Voile
100/110 cm breit, in allen Modefarben . . Meter — 125.00

Voll-Voile
110 cm breit, beste Qualität, geschmackvolle Muster . . . . . Meter 195.00, 165.00, 150.00, — 145.00

Voll-Voile
weiß, ca. 115 cm breit, beste Schweizer Ware . . . . . Meter 160.00, 150.00, — 125.00

Frotté
100 cm breit, gute Qualität, in modernen Farben . . . . . Meter — 150.00

Frotté
100/120 cm breit, Ia. Ware, elegante Muster . . . . . Meter 195.00, 175.00, — 145.00

Ludwig Clemens

Anzüge
Schlüpfer und Gummi-Mäntel
HOSEN
sehr preiswert.
L. Tepper
Bochum, Kortumstraße 1.



Carbid
Ia. Qualität, frischer Fabrikation, in allen Körnungen ab unserm Lager Bochum lieferbar.
Heidemann & Pelzer
Kohlenhandelsgesellschaft Fernruf Nr. 624 und 3712

Der Gesellige
Schneidemühl
früher Graudenz
Blatt der Ostdeutschen.
Mit der Beilage
Ostheimat
die Aufsätze aus den deutschgebliebenen u. abgetretenen Gebieten bringt.
„Der Gesellige" hat Nachrichten aus dem ganzen Osten.
Altbewährtes Anzeigenblatt
namentlich für Personal-Gesuche und Immobilien.

Für Wanderer!
Rucksäcke beste Sattlerware
Brotbeutel
Militärtornister mit Riemen M. 100.00
Feldflaschen m. Filzüberzug kein Bay. M. 1 2.50
Sandalen für Wanderer
Wanderkittel
Aluminium-Kocher, -Schraubdosen, -Bestecke usw.
Reise-Führer und Wegekarten
empfiehlt
Sport-Haus
Bochum, Marienstraße 19
(drei Häuser unterhalb der städt. Bade-Anstalt)

Trauringe
massiv Gold
Große Auswahl
billig
Langen
Goldschmiedemeister
Bochum, Humboldtstr. 27.

Werkstätten B. Stadler-Paderborn
Gesamt-Innenausstattung
Zimmereinrichtungen in bekannter gediegener Zweckmäßigkeit und Schönheit Zeitgemäße Bürgermöbel in besonders niedrigen Preislagen.
Verkaufsstelle und Wohnungs-Ausstellung:
Kottstraße 12 Bochum Fernruf 3980
Auf ernstliche Anfragen erfolgt gerne unverbindlicher Vertreterbesuch.

Ia. staubfreies **Oel** zum billigst. Tagespreise stets zu haben.
C. Bohlmann,
Bochum Kortumstr. 4, Fernruf 826.

Homborg Aktenmappen
Qualitätsware 8335

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt
für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschenmesser, Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferz. nur 24 Std.
Solinger Stahlwarenhaus Fred Bernards, Friedrichstr. 28, Tel. 483
Waffen, Munition, Hundesportartikel.

Seefahrt
Auskunft ü. d. momentane Lage, Schulen, Reichsm. In- u. ausländ. Reederei etc. erteilt schriftl. Auskunftei: Hamburg 36, Schl. 112 F. 93.

Ausbildung z. Chauffeur 8135
erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-Schule. Annahme: Hernerstr. 80. Eintritt jederzeit

Nr. 120. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag. 23. Mai 1922

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet)

Bochum, 23. Mai.

Vereinigung für Heimatkunde.

Die Straßen Bochums prangten nicht im Schmuck blau-weißer Fahnen; Trommeln und Pfeifen warben nicht „Wä geiht met, wä geiht met?!", und doch war es eine Maifahrt volkstümlichster Art, die die Mitglieder der Vereinigung für Heimatkunde am Samstag, den 20. Mai nach Harpen unternahmen. Aufmunternde Frühlingssonne lachte, als die Bochumer Heimatfreunde ihre Wanderung den Hellweg, die sagenhaft alte Kulturstraße, hinauf antraten. Pastor Leich, der sich bekanntlich um die Erforschung der Geschichte seines Kirchspiels große Verdienste erworben hat, hatte es übernommen, den Bochumer Frauen und Männern die geschichtlichen Erinnerungsstätten von Harpen zu zeigen. Unter seiner kundigen Führung wurde diese Maifahrt das, was eine Maifahrt unseren Vorfahren war und was sie uns wieder werden sollte: kein Ausflug, bei dem gut-Essen und viel-Trinken die Hauptrollen spielten, sondern eine anständige Wallfahrt an die Statten und in die Zeiten zurück, die allen ohne Unterschied des Berufes, des Standes, der Partei gemeinsamer Wurzelboden ist.

Das Schwergewicht deutscher Geschichte hat sich im Laufe der Jahrtausende häufig verschoben. Es hat am Rhein gelegen, in Oesterreich, in den Hansastädten, in Kurbrandenburg. Heute liegt es zwischen Ruhr und Lippe. Das Industriegebiet ist der Großkampfabschnitt, in dem um das Schicksal des gesamten deutschen Reiches der härteste, bitterste und entscheidende Kampf ausgefochten wird. Zwischen Ruhr und Lippe wird gegenwärtig Geschichte gemacht und unter der Wucht dieses Geschehens bricht eine Erinnerungsstätte vergangener Geschichtsabschnitte nach der andern zusammen. Werksanlagen, Halden, Bodensenkungen ließen die Landwehren, die Grenz-Wahr- und Wehrzeichen unserer germanischen Vorfahren verschwinden. Gruben-, Bau- und Brennholz wurde aus den erhabenen Buchen- und Eichenwäldern, die früher die Fluren der roten Erde schmückten. An die Stelle der zahlreichen Waldbäche, die ehemals silberhell von den Höhen herabsprangen und geheimnisvolle Seen in heiligen Opferhainen speisten, sind Kanäle getreten, die langsam und träge schmutzige Abwässer dahinwälzen.

Nur spärliche Reste von dem, was für die Vergangenheit zeugt, hat das, was Zukunft werden will, übrig gelassen. Und doch vermögen diese spärlichen Reste noch eine gewaltige Sprache zu dem zu reden, der sie unter orts- und heimatsgeschichtskundiger Führung aufsucht. Das war der starke Eindruck, den die Bochumer Heimatsfreunde von ihrer Maifahrt nach Harpen mit nach Hause brachten.

Eine fast dreistündige Wanderung durch Felder und Wiesen erweckte manche geschichtlich bedeutungsvolle Erinnerung. Da waren die Heeres- und Handelsstraßen, die als erste Verkehrsadern die urgermanischen Gaue erschlossen: der Hellweg, der vom Rhein zur Weser lief, und die Lippe-Ruhr-Straße, die ihn zwischen Gerthe und Böhinghausen kreuzte. Da waren die Landwehren von Harpen, Gerthe und Böhinghausen. Da leuchteten im hellen Sonnenschein die wuchtig-schlanken Silberstämme und das sattgrüne Blätterdach der Buchen des Bockholtes auf, in dem Jahrhunderte hindurch die Bewohner der umliegenden Ortschaften ihre Maifeier abhielten, ihren Göttern dienten, Reigen um lodernde Feuer sprangen und sich daran erinnerten, daß sie alle gleichberechtigte Kinder des gleichen Heimatbodens seien. Da lag ein kleiner Weiher im Grunde des Tales am Böhneberg; es muß einst ein schönes Fleckchen Erde gewesen sein, als noch hochstämmige Buchen dort standen und Bäche von allen Seiten dem Walde ihre Gewässer zuführten; eine Stätte, von der man wohl glauben kann, daß sie dem Wodansdienste geweiht war, wie die Geschichtsforscher annehmen.

Der Spätnachmittag war einer Besichtigung der Harpener Kirche und ihrer Kunstschätze gewidmet. Der älteste Teil des Gotteshauses, eine Pfeilerbasilika im romanischen Stile stammt aus dem 12. Jahrhundert. Bei dem ersten Umbau 1480 wurde der Chor ausgebaut. Ein neues, größeres Seitenschiff wurde 1905 angebaut. Das Standbild des heiligen Vintencius, der Seitenaltar mit der aus einem Stein gehauenen Darstellung der Anbetung der heiligen Dreikönige, das Sakramenthäuschen, der Taufstein mit Rankenverzierung, und vor allem der wundervoll geschnitzte Altar mit dem neuen von Fahrenkrog gemalten Altarbild ermöglichten einen interessanten Einblick in die Entwicklung christlich-kirchlicher Kunst im Laufe eines Jahrtausend.

Bei einem Glase Bier wurden dann die Eindrücke der vergangenen Stunden besprochen. Vorsitzender, Museumsdirektor Kleff, dankte Herrn Pastor Leich im Namen der Vereinigung für die überaus zahlreichen Anregungen, die er im Laufe des Nachmittags gegeben hatte. Der Harpener Ortsdichter Herr Fritz Voigt mahnte in Poesie und Prosa, die plattdeutsche Sprache der Väter, eine Sprache, die für alle Gefühlsschwingungen feinste Töne und unübertreffliche Ausdrucksformen besitze, vor dem Untergange zu bewahren. Mit Sonnenuntergang wurde der Marsch nach Hause angetreten. Die Maifahrt nach Harpen wird allen Teilnehmern eine liebe Erinnerung bleiben. R. K.

65. Westfälischer Provinziallandtag.

Münster, 22. Mai. Der Westfälische Provinziallandtag ist am Sonntag zu seiner 65. Tagung zusammengetreten. Die Eröffnungssitzung, die am Sonntagmittag 1 Uhr im Landeshause stattfand, und der nach althergebrachter Weise feierliche Gottesdienste im Dom und in der Erlöserkirche vorangegangen waren, erhielt ihre besondere Prägung durch den Umstand, daß sie durch den neuen Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Gronowski eröffnet wurde, der damit zum ersten Male als oberster Beamter der Provinz an die Oeffentlichkeit trat. In seiner

Eröffnungsansprache

sagte er: Ich bin mir bewußt, daß ich durch die Annahme dieser ehrenvollen Berufung zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen schwere Pflichten und große Verantwortung übernommen habe Heute betrachte ich es als eine besondre Auszeichnung, in meiner Eigenschaft als Vertreter der Staatsregierung den 65. Westfälischen Provinziallandtag zu eröffnen. Es freut mich, daß mir Gelegenheit geboten wird, gleich zu Beginn meiner Tätigkeit mit Ihnen, meine Damen und Herren, als den berufenen Vertretern der Provinz zusammenzuarbeiten. Als aufrichtiger Freund der Selbstverwaltung will ich bemüht sein, Ihre Arbeiten zu fördern und zu unterstützen. Einem wichtigen Zeitabschnitt gehen alle Selbstverwaltungskörper entgegen. Die Entwürfe der Städte- und Landgemeindeordnung sind am 30 März zur öffentlichen Besprechung im Reichs- und Staatsanzeiger bekanntgegeben worden. Bedeutsame Eingemeindungspläne sind zurzeit im westfälischen Industriegebiet in Vorbereitung. Fast jede Eingemeindung bringt große Erregung in die Kreise der Beteiligten. Unsere Beschlüsse müssen immer und überall geleitet werden von dem erhabenen Gedanken und dem Willen, dem ganzen Vaterlande, dem deutschen Volke und der Provinz Westfalen zu dienen. Wo Deutsche sich finden und zusammenarbeiten, soll das hohe Lied der Vaterlandsliebe und Opfergesinnung alle einen. Diese Gesinnung wird uns emporrichten trotz des Leidensweges, den wir gehen müssen.

Seit Ihrer letzten Tagung ist die Provinz von inneren Erschütterungen verschont geblieben. Dafür steht es wirtschaftlich schlimm genug aus. Alle Berufsstände gehen harten Zeiten entgegen. Insbesondere werden die Kommunalverwaltungen von schweren Sorgen bedrückt. Ihre schwerste Aufgabe wird es sein, den Haushalt der Provinz festzustellen, ohne den Stadt- und Landkreisen unerträgliche Lasten aufzubürden. Bei aller Sparsamkeit ist Ihre Verwaltung aber unvermeidlichen Notwendigkeiten nicht aus dem Wege gegangen. So ist besonders anzuerkennen, daß die Provinz die Sorge und Pflege der in ihren Anstalten ihrer Obhut anvertrauten Personen nicht vermindert. Auch daß große Summen zur Wiederherstellung der unter dem Ueberlandverkehr übermäßig leidenden Provinzialstraßen angefordert werden, dürfte durchaus im Rahmen wirtschaftlicher Notwendigkeit liegen. Daß auch Mittel zur kulturellen Zwecken freigemacht werden, begrüße ich ganz besonders. Es ist eine Ehrenpflicht, das Folkwang-Museum in Hagen der Provinz Westfalen zu erhalten. (Bravo!)

Zum Schluß dankte der neue Oberpräsident seinem Amtsvorgänger Dr. Wuermeling, der drei Jahre an der Spitze der Provinz gestanden und unter besonders schwierigen Verhältnissen zum Wohle der Provinz seines Amtes gewaltet habe. Seine Pflichttreue und Arbeit werden wir nicht vergessen.

Ihren Verhandlungen wünsche ich den besten Erfolg und erkläre im Namen der Staatsregierung den 65. Provinziallandtag für eröffnet.

Abg. Landesökonomierat Herold übernahm dann das Alterspräsidium. Er sprach dem in den Ruhestand getretenen Oberpräsidenten Dr. Wuermeling den Dank des Provinziallandtages mit beredten Worten aus. Dem neuen Oberpräsidenten Herrn Gronowski ist durch Beschluß der Staatsregierung nunmehr das Oberpräsidium übertragen worden. Da derselbe nicht aus der gewohnten Beamtenlaufbahn hervorgegangen ist, waren die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Berufung geteilt. Nachdem nunmehr aber die Ernennung erfolgte, ist die gesetzliche Vertretung der Provinz in Verbindung mit der Gesamtbevölkerung einig in dem Streben, mit dem Oberpräsidenten vertrauensvoll zum Segen der Provinz zusammenzuarbeiten.

Darauf wird zur

Vorstandswahl

geschritten. Zum Präsidenten wird auf Vorschlag des Abg. Lensing Oberbürgermeister Hamm-Recklinghausen durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Oberbürgermeister Hamm spricht für das bewiesene Vertrauen seinen Dank aus und versichert, die Geschäfte wie bisher in voller Unparteilichkeit zu führen. Er dankt dem Alterspräsidenten Herold und gedenkt der Verdienste Herolds um das Land der roten Erde.

Abg. Oettinghaus (Unabh.) nahm darauf das Wort, um nicht die Meinung aufkommen zu lassen, daß seine Partei alles bis auf das i-Tüpfelchen unterschreibe.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wird der Abg. Rauschenberg (Soz.) ebenfalls durch Zuruf wiedergewählt: zu Schriftführern werden bestimmt die Abg. Frhr v. Frentz (Ztr.), Caase (Soz.), Hohendahl (Vereinigung), Raschke (Komm.).

Ausgeschieden aus dem Provinziallandtag sind seit der letzten Sitzung die Abgg. Hoß (Komm.) und Oberdorfel (Vereinigung). Dafür sind eingetreten Bergmann Spier-Hüls (Komm.) und Frau Studienrat Höhe-Bielefeld (Vereinigung). Es werden dann einige Ergänzungswahlen zu den Ausschüssen vorgenommen. Die Ausschüsse sollen auch bei der nächsten Tagung in Tätigkeit treten. Die erste Sitzung wird darauf geschlossen und sofort eine zweite Sitzung anberaumt, die mit der

Etatsrede des Landeshauptmanns Dieckmann

ausgefüllt ist. Der Landeshauptmann geht des näheren auf das Defizit des vergangenen Jahres und auf die Unmöglichkeit zuverlässiger Schätzungen im kommenden Jahre ein. Mit Rücksicht auf die stark gestiegenen Bedürfnisse der Straßenbauverwaltung habe die Haushaltskommission den in den Etat eingesetzten Pauschbetrag von 20 Millionen Mark bereits um weitere 30 Millionen Mark erhöht. Von der Kohlenabgabe sei ein Anteil von 33⅓ Prozent gegenüber den früheren 20 Prozent zugestanden worden. Der Gesamtausgabe für die Straßenbauverwaltung stehen Einnahmen von rund 26,4 Millionen Mark gegenüber. Die Besoldungen und Löhne sind gewaltig gestiegen. Für die Armenpflege sind 32 Millionen Mark eingesetzt gegen 15 Millionen im Vorjahre. Mit Rücksicht auf die unsicheren Zeiten müsse, um günstige Einkaufsgelegenheiten für die Provinzialanstalten wahrnehmen zu können, der Verwaltung eine größere Handlungsfreiheit eingeräumt werden.

Den gewaltigen Ausgaben stehen keine wesentliche Einnahmen der Provinz gegenüber, die einen Ausgleich herbeiführen könnten. Mit besonderer Freude stelle er fest, daß die Betriebsverhältnisse der Westfälischen Landeseisenbahn, bei der die Provinz mit 11,7 Millionen Mark beteiligt sei, im letzten Jahre wieder einen erfreulichen Aufschwung erfahren haben, so daß eine Dividende von 330 000 Mark in den Etat eingestellt werden konnte. Die Bestrebungen auf Erhöhung der Provinzialdotationen hätten insofern Erfolg gehabt, daß eine Erhöhung auf das Vierfache vorgesehen sei. Demgemäß habe ein Betrag von 15 Millionen in den Etat eingestellt werden können. Die vierfache Erhöhung sei aber ganz unzulänglich. Redner streift dann die zu erwartenden Einnahmen aus Steuern und sagt, es sei besonders schmerzlich, bei der bitteren Finanznot der Gemeinden eine Provinzialumlage von 150 Millionen Mark vorschlagen zu müssen. Des längeren verbreitet sich der Redner über die inzwischen geänderten Bestimmungen für die Umlage dieses Fehlbetrages. Er würde es für das Richtigste halten, wenn der Provinziallandtag sich für die sofortige und endgültige Verteilung des Fehlbetrages je zur Hälfte auf die Einkommensteuer und die Realsteuern entscheiden würde.

Die Sitzung wird darauf auf Dienstag vertagt.

Versteuerung der Reklamen.

Die an Gebäuden, Mauern, Zäunen, Tafeln oder beweglichen Gegenständen angebrachten Ankündigungen (Reklamen) sind bis zum 1. Juni 1922 dem Stadtsteueramt zur Versteuerung anzumelden. Zum Aushang oder Anschlag bestimmte Plakate sind vor ihrer Veröffentlichung zu versteuern. (Vergl. Bekanntmachung in der heutigen Nummer.)

✳ **Erhöhung der Telephongebühren.** Die ab 1. Januar ds. Js. um 80 Prozent erhöhten Telephongebühren erfahren ab 1. Juli d. J. eine Erhöhung um weitere 80 Prozent. Die Telephon-Inhaber können ihren Vertrag bis zum 25. Juni auf den 30. Juni kündigen.

✕ **Die öffentlichen Vorträge der Friedensvertrag-Ausstellung**, die mit derselben verbunden sind, finden jeden Abend um 7½ Uhr im „Römer" statt und verdienen allgemeiner Beachtung, da sie wesentlich zum Verständnis der Ausstellung beitragen. Jakob Nikola spricht Dienstag, 23., über „Die schwarze Schmach", Hanns Trautner Mittwoch, 24., über „Friedensvertrag und deutsche Jugend". Die Vorträge sollte niemand versäumen.

△ **Kundgebung des Lebensmittelhandels.** Gelegentlich seiner Hauptversammlung veranstaltete der Westland, Landesverband der Kolonialwarenhändler, in M.-Gladbach eine große Kundgebung und Werbeversammlung. Das Referat hatte der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Joh. Janssen, Mitglied des Reichs- und Wirtschaftsamtes, übernommen: Der Lebensmittelhandel im Ringen um seine Existenz. Zumal im Rheinland und Westfalen ist durch den Westlandverband, eine Kriegsgründung, die die Not der Zeit erforderlich machte, eine Organisation geschaffen, die als vorbildlich im ganzen Reiche angesehen wird, und endlich ist durch Einigungsverhandlungen das Ziel der Einheitsfront des deutschen Lebensmittelhandels erreicht, so daß heute der Reichsverband deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler, die Spitzenorganisation des Westland, von Regierung und Behörden als die berufene Vertretung des gesamten deutschen Lebensmittelhandels anerkannt wird. Redner betonte nachdrücklich: Für den deutschen Kaufmann muß Treu

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Dienstag, den 23. Mai 1922.

Jugendgruppe Bochum-Stadt, abends 8 Uhr, bei Märker, Ferdinandstr. 44, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Grumme, abends 8 Uhr in der „Kaiseraue", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Brenschede, abends 8 Uhr im „Haus Brenschede", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Riemke, abends 8 Uhr, im „Zillertal", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Weitmar, abends 8 Uhr bei Claas, Hattingerstr., wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Willich-Bochum. — Am Himmelfahrtstage findet ein Ausflug der Jugendgruppe nach der Hasper Talsperre über Hagen nach Volmarstein statt. Treffpunkt: Wirtsch. Stücker (früher Garthmann), Hattinger- und Oststr.-Ecke. Pünktlich um 7,20 Uhr früh Abmarsch von dort zum Bochumer Haupthahnhof. Zurück in Weitmar spätestens 9,30 Uhr abends.

Mittwoch, den 24. Mai 1922.

Jugendgruppe Hofstede, abends 8 Uhr bei von Hören, Hernerstr. 230, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Hamme 1, abends 8 Uhr, bei Lohmann, Dorstenerstr., wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Altenbochum, abends 8 Uhr, bei Hustadt, Steinkuhlstraße. wöchentliche Zusammenkunft. — Die Mitglieder der Bezirksvereine und Jugendgruppen versammeln sich nachm. 3½ Uhr bei Bruch, Wittener- und Wasserstr.-Ecke, zwecks Teilnahme an der Beerdigung unseres Parteifreundes Monstadt.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 2.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 2,50 Mark.

Zentralverband christlicher Bauarbeiter, Verwaltungsstelle Bochum. Mittwoch, den 24. Mai 1922, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung in der Bürgergesellschaft, Luisenstr. 9 (Jugendsaal). Berichterstattung vom Dortmunder Verbandstag.

Die blaue Spur.

Detektivroman von Julius Regis.

Aus dem Schwedischen übersetzt von E. v. Kraatz.

Copyright 1917 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

14] Nachdruck verboten.

In derselben Sekunde sah Pauline noch etwas anderes. Vor der Bibliothektür stand mit dem Rücken zu ihr hingewandt ein großer, breitschultriger Mann.

Sie blieb regungslos stehen, und indem sie wie hypnotisiert zu der fremden Gestalt hinüberstarrte, überfiel sie eine Art von Schwindel, der mit einem Kribbeln in den Fingerspitzen begann und sich steigerte, bis alles um sie herum zu tanzen schien.

„Ich träume," dachte sie.

Ja, wahrlich, sie träumte. Sie träumte, daß jene Gestalt vor der Bibliothektür ihres Vaters Manier der Schulterhaltung, ihres Vaters Haltung und ihres Vaters Nacken habe. Und immer noch stand sie unbeweglich und mit dem Dunkel verschmelzend da.

Ein kalter Zug von der Haustür her machte sie vom Kopf bis zum Fuß erschauern, starren Auges sah sie, wie gegen ihren Willen gezwungen, ein paar Schritte vorwärts und schrie dann in zweifelnd entsetztem Ton:

„Papa!"

Der Mann schrak zusammen und drehte sich mit einem unterdrückten Ausruf um. Einen Augenblick schien er zu schwanken, ehe er mit langen, eilenden Schritten auf sie zukam. Als sie sein Gesicht in dem schwachen Licht vom Fenster her gewahrte, sah sie, daß es ein Fremder mit bartlosem Antlitz und glatt zurückgekämmten Haaren war. Seine Augen schienen vor Erregung zu glühen. Er streckte ihr mit einer merkwürdigen Gebärde die Hände entgegen und näherte sich ihr lautlos.

Pauline wich Schritt für Schritt gegen die Treppe zurück, und der Fremde folgte ihr. Als er nur noch wenige Schritte von ihr entfernt war, stieß sie einen gellenden Schrei aus und brach auf der Treppe zusammen.

Gleich darauf wurde es überall im Hause hell. Steno Beyler, John Andersson und das Hausmädchen kamen heruntergestürzt und fanden Pauline regungslos daliegen, wie sie gefallen war.

Von dem rätselhaften Unbekannten war nichts zu sehen, aber die Haustür stand immer noch offen.

14.

Maurice Wallion saß noch um ein Uhr nachts in der Redaktion, obwohl er seinen zweiten Artikel über den rätselhaften Fall Hesselmann fertig hatte. Langsam und bedächtig las er ihn noch einmal durch und rauchte dabei seine Zigarette mit Goldmundstück. Mit einem Male begann die Telephonklingel Sturm zu schellen.

Es war Steno Beyler, der in kurzen, nervösen Sätzen über das Vorgefallene berichtete. Wallions Augen blitzten auf.

„Deiner Kusine ist doch nichts zugestoßen?" lautete seine erste Frage.

„Nein, sie hat sich nur fürchterlich erschrocken. Das Merkwürdigste ist, daß in der Bibliothek und auch sonst nichts berührt zu sein scheint. Der geheimnisvolle Besuch kam und ging wie ein Traumbild."

„Doch nicht so ganz Traumbild, daß er nicht die Haustür aufgelassen hätte," bemerkte der Journalist.

„Ja!" rief Beyler erregt. „Wie kann er nur hereingekommen sein, da die Tür doch verriegelt und auch die Sicherheitskette vorgelegt war? Das ist vollkommen unerklärlich!"

Wallion schwieg einen Augenblick.

„Ich hätte fast Lust, gleich jetzt nach Lindingö hinauszufahren," sagte er dann, „aber es hat wohl Zeit bis morgen früh. Grüß' deine Kusine und sage ihr, sie möchte sich nicht beunruhigen. Uebrigens —" setzte er plötzlich hinzu — „wer war dieser nächtliche Gast eigentlich nach deiner Ansicht?"

Es dauerte eine ganze Weile, bis Beyler antwortete.

„Das weiß kein Mensch," sagte er schließlich: „und ich am allerwenigsten."

„Wirklich nicht? Mir scheint das Exempel sehr einfach!"

„Wie? Wallion, hast du wirklich —? Weißt du —?"

„Ja, ganz genau."

„Dann sag es doch!"

„Ich weiß —" erwiderte der Detektivreporter langsam und lächelte dabei in sich hinein — „ich weiß, daß es der Andere war. Und nun gute Nacht!"

Sechs Stunden später kam der „Dagskurir" heraus und brachte auf der ersten Seite zwei Spalten über den Fall Hesselmann.

„Die Sache wird immer rätselhafter. — Unser Berichterstatter entdeckt, daß die Mörder auf Papiere in Doktor Hesselmanns Besitz aus waren. — Ueberfall auf den Briefträger. — Ein geheimnisvolles Schreiben aus Costazuela."

So lauteten einige der Ueberschriften. Dann folgte ein Bericht über die Tätigkeit des Berichterstatters M. W. und der Polizei. An das Gerücht, daß diese den Verbrechern auf der Spur sei, knüpften sich nachstehende Bemerkungen:

Es ist erstaunlich, welche unbestimmten Gründe die Polizei für hinreichend hält, um Verhaftungen vorzunehmen. Man erinnert sich unwillkürlich des Hammarby-Falls. Obwohl die Behörde uns wie gewöhnlich jede auch noch so einfache Aufklärung verweigert, wissen wir sehr gut, wem nachgespürt wird, und können schon im Voraus mit Bestimmtheit mitteilen, daß der Betreffende an diesem Verbrechen unschuldig ist."

Am Schluß des Artikels erfolgte ein Anhang mit der Ueberschrift: „Nächtlicher Einbruch in die Villa Hesselmann?"

„Gerade als wir diesen Bericht in Druck gaben, erfahren wir, daß ein neues, seltsames Ereignis vorgefallen ist," lautete die Einleitung und dann folgte ein Bericht über Pauline Hesselmans nächtliches Abenteuer. Wie M. W. andeutete, unterlag es keinem Zweifel, daß es sich auch diesmal um die rätselhaften Papiere gehandelt hatte, obwohl sich noch nicht feststellen ließ, ob das Versteck dieser Dokumente aufgefunden und geplündert worden war, oder nicht.

Die übrigen Morgenzeitungen, und ganz besonders „Stockholmsbladet" schäumten vor schlecht verhehlter Wut über den vom „Dagskurir" eröffneten Feldzug. „Eine Morgenzeitung —" so ereiferten sie sich (natürlich ohne Namen zu nennen!) — „hat der behördlichen Untersuchung mit gewohnter Rücksichtslosigkeit vorgreifen wollen und droht jetzt, die Polizeitätigkeit zu untergraben und die Verbrecher zu warnen, indem sie eine Anzahl unzusammenhängender, zufällig aufgeschnappter Tatsachen veröffentlicht. Eine energische Verhinderung derartiger brotloser Künste erscheint mehr als wünschenswert."

Maurice Wallion lächelte über diesen Erguß, und als er eine Karikatur von sich selbst mit einem Riesenohr am Schlüsselloch horchend entdeckte, schnitt er sie aus und klebte sie neben seinem Pult an die Wand.

Dabei überlegte er, ob er die Sache mit dem blauen Zickzacklinien schon im nächsten Artikel bekanntgeben sollte.

Er beschloß indessen, noch damit zu warten.

(Fortsetzung folgt.)

und Glauben immer hoch und erhaben stehen. Kaufleute königlicher Art müssen wir sein. Wir müssen danach trachten, daß der Grundsatz „Jedem das Seine" wieder zur Geltung kommt, dann wird auch die öffentliche Meinung eine günstigere Beurteilung uns zukommen lassen. Unser Wunsch allein ist es, wenn wir sehen, daß der andere etwas Gutes schafft, daß wir uns bemühen, ihn zu überbieten. Jeder hat die Pflicht, hineinzugehen nicht nur in Kegelklubs, Turnklubs und dergleichen, sondern auch in die Organisation, die seine Berufs- und Standesinteressen vertritt. Wir müssen eine restlose, straffe Erfassung aller Berufsangehörigen erstreben und durchführen von Berlin bis in die kleinste Gemeinde hinein. Der lebhafte Beifall, mit dem die Worte des Referenten aufgenommen wurden, gab Zeugnis davon, daß der einheitliche Wille der vielen hundert Zuhörer hinter den Ausführungen stand. So war die Versammlung eine eindrucksvolle Kundgebung, die erkennen ließ, daß der Lebensmitteleinzelhandel sich seiner hohen Aufgabe bewußt ist, soweit es in seinen Kräften steht, für eine ausreichende Versorgung unseres deutschen Volkes mit Lebensmitteln einzustehen.

ha. **Die ungestempelte Postkarte 10 Pfg.** Die Preise für verkäufliche ungestempelte Vordrucke hat die Reichspost soeben bei einfachen Karten auf 10 Pfg. für das Stück erhöht. Es gilt dies für Postkarten, Paketkarten, Postauftragskarten zur Annahmeeinholung und Postanweisungen, auch für das Ausland. Doppelkarten zur Gelbeinziehung, Postprotestauftragskarten, Nachnahme-Paketkarten und Nachnahmekarten mit anhängender Postanweisung sowie Zustellungsurkunden kosten 20 Pfg. Künftig werden auch die Vordrucke zu Postkarten mit Freimarkenstempel den Aufdruck „Papierpreiszuschlag 10 Pfg." erhalten. Die Vordrucke zu 5 Pfg. werden aber nicht umgezeichnet.

⊙ **Vom Tage.** In der Nacht zum Samstag gegen 2 Uhr wurde in der Kirchstraße ein Feuermelder in böswilliger Weise gezogen. Der Polizei gelang es, aus einer Reihe junger Burschen zwei Hauptbeteiligte festzunehmen. — Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr wurde auf dem Moltkeplatz von rüden Burschen ebenfalls wieder ein Feuermelder gezogen. Diesesmal konnten die Täter unerkannt entkommen. — Bei einer Schlägerei in der Kanalstraße erhielt der Arbeiter Johann Malessa einen Stich in die Wirbelsäule. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Krankenhause. — Samstag nachmittag gegen 9 Uhr erlitt der Bergmann Richard M. im Betriebe der Zeche Carolinenglück eine schwere Beckenquetschung. M. fand Aufnahme im „Bergmannsheil".

⊙ **Vom Dach gestürzt.** Bei Ausführung von Dacharbeiten auf dem Schützenhofe stürzte gestern vormittag gegen 9½ Uhr der Dachdecker Hildebrand ab; er erlitt einen Oberschenkelbruch und einen Bruch beider Arme. Der Bedauernswerte fand Aufnahme im Krankenhause.

⊙ **Selbstmordversuch.** In der Sonntagnacht gegen 12½ Uhr machte im hiesigen Stadtpark die ledige Lydia R. einen Selbstmordversuch, indem sie Gift nahm. Die Unglückliche wurde in das Hospital geschafft.

Achtung! Die Zeit der Nachmittagsspaziergänge bei dem schönen Wetter und das dadurch bedingte Unbeaufsichtigtsein so mancher Wohnung benutzt ein zurzeit hier gastierender Einbrecher, Wohnungsdiebstähle auszuführen. Es empfiehlt sich also, bei Ausgängen die anderen zuverlässigen Hauseinwohner mit der Beaufsichtigung seines Heims zu betrauen.

⊙ **Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 2. Bezirk.** Eine sehr gut besuchte Monatsversammlung fand Samstag abend bei Hahnefeld statt. Sie wurde vom Kameraden Hemp eröffnet. Der erste Vorsitzende, Kamerad Hübrich, war ebenfalls erschienen. Kamerad Aumann erstattete Bericht über die letzte im Parkhaus stattgehabte Generalversammlung des Gesamtvereins. Am großen Sängerfest, das in der Zeit vom 1. bis 3. Juli in Bochum stattfindet, nimmt der Verein tätigen Anteil. Am 50jährigen Jubelfest des Kriegervereins Marmelshagen am 18. Juni beteiligt sich der Verein in seiner Gesamtstärke. Die Sammlung der einzelnen Bezirksvereine zum Abmarsch nach Marmelshagen erfolgt an dem Tage ab Bochumer Hof um 2½ Uhr. Beschlossen wurde, am 16. Juli einen Familienausflug nach Steinkuhl zu unternehmen. Zu verzeichnen waren 5 neue Aufnahmen. In der letzten Versammlung der Fechtschule wurden 3000 Mark abgeliefert. Auf eigenartige Weise wurde die Fechtschule des 2. Bezirks in die glückliche Lage versetzt, weitere 9076 Mark ablefern zu können. Verwandte eines Fechters veranstalteten in Amerika eine Sammlung für die Fechtschule und erlösten daraus 30 Dollars. Diese brachten in Deutschland die schöne Summe von 8728 Mark ein, die in obiger Summe enthalten sind.

* **Der Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Riechen** hatte Freitag seine Mitglieder und Angehörigen zu einer Gedächtnisfeier, verbunden mit der Einweihung der Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder eingeladen. Eine stattliche Zahl Turner leitete die Feier mit Geräteturnen ein, dem verschiedene, gut ausgeführte Freiübungen folgten. Nach der kurz und kernig gehaltenen Begrüßungsansprache wurde von einem Zögling ein sinnreicher Prolog vorgetragen. Hierauf folgte eine tiefergreifende Gedächtnisrede des Stadt-Obersekretärs Plate, der mit zu Herzen gehenden Worten das Andenken der 23 fürs Vaterland gefallenen Turner ehrte. Zwei wehmütig gehaltene Musikstücke, von Mitgliedern des Vereins dargeboten, beendeten die Feier, die bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ.

⊙ **Aus dem Fenster gestürzt.** Um ihrem Leben ein Ende zu machen, stürzte sich am Samstag abend 7 Uhr die 15jährige Rosa H. aus der Zechenstraße aus dem 4. Stock ihrer Wohnung hinab. Sie erlitt schwere Kopf- und Stirnverletzungen und wurde bewußtlos in das Krankenhaus geschafft.

Ausbau der Fernsprech- und Telegraphenanlagen.

a. Vor einiger Zeit konnten wir darauf hinweisen, daß die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für den Ausbau des Fernsprech- und Telegraphennetzes in den Jahren 1921 bis 1925 im ganzen 13 Milliarden Mark vorgesehen habe. In dem jetzt vom Reichstage genehmigten Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1922 sind für diese Anlagen vorgesehen: Für Beschaffung von Apparaten, für Einrichtung, Erneuerung und Erweiterung größerer Fernsprechvermittlungsstellen 536 117 700 Mark, für oberirdische Sprechstellenanlagen 141 595 700 Mark und für Umwandlung oberirdischer Leitungen in unterirdische und für Herstellung neuer Fernleitungen Mark 707 836 600. Die Herstellung großer unterirdischer Fernkabelanlagen erfordert weitere 700 Millionen Mark. Zum weiteren Ausbau des Funknetzes für den Inlandverkehr sind 8,8 Millionen Mark und für Auslegung eines zweiten Fernsprechkabels und eines Telegraphenkabels von der pommerschen nach der ostpreußischen und westpreußischen Küste sind 55 Millionen Mark vorgesehen. Im ganzen stehen in diesem Jahre für die erwähnten Anlagen rund 2,5 Milliarden Mark zur Verfügung. Außerdem sind noch für Anschaffung und Unterhaltung der Apparate und technischer Betriebseinrichtungen usw. 193 750 000 Mark, für Telegraphenzeug für den Bau und die Unterhaltung der Linien 385 200 000 Mark und für Arbeiten zum Bau und zur Unterhaltung der Telegraphenlinien 413 Millionen Mark vorgesehen.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Battenberg a. d. Eder. Battenberg, Bahnstation und Station Frankenberg — Bestwig — Marburg — Frankenberg — Allendorf — Battenberg — Berleburg. Amtsstadt von 1200 Einwohnern in herrlicher Lage auf steilen, 385 Meter hohen, in das Edertal vorspringenden Schieferfelsen, um die sich die Eder im Tale wie ein silbernes Band in malerischen Windungen hinzieht, angelehnt an den bewaldeten Burgberg, 461 Meter hoch, mit der besteigbaren Kellerburg, von der man einen herrlichen Fern- und Rundblick genießt, umgeben von 550 Meter hohen Bergen mit prächtigen, wildreichen Mischwaldungen, zwischen denen sich enge Tälchen mit saftigen Wiesen hinziehen, daher als Sommerfrische und Luftkurort vorzüglich geeignet und beliebt. Amtsgericht, 2 Oberförstereien, Aerzte, Apotheker, Flußbad usw. Spaziergänge deshalb vom Kurhotel aus nächster Nähe bequem. Für größere Wanderungen sind die Wege farbig gekennzeichnet und gut gangbar. Das Klima ist sehr angenehm. Zu weiteren Auskünften und Prospektenversand jederzeit bereit ist die Leitung des Kurhaushotels Battenberg a. d. Eder.

Handel / Industrie / Verkehr

Ein Dollar = 315—317 Mark.

Rhein.-westf. Devisenmarkt.

p. Das Devisengeschäft behielt gestern lebhaften Charakter. Die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel vermochten wieder anzuziehen, konnten ihre höchsten Kurse gegen Schluß des Verkehrs allerdings nicht behaupten. Um 6 Uhr wurden genannt: **Holland 12 200—12 400, Belgien 2600 bis 2620, Frankreich 2835—2855, England 1400 bis 1420, Newyork 315—317, Schweiz 6000.**

Berliner Börsenkurse.

vom 22. Mai 1922.

	19. 5.	22. 5.
Bankaktien		
Barmer Bankv	255.—	253.—
Com.u.Privatb.	301.—	301.—
Darmst. Bank	299.—	299.—
Deutsche Bank	605.—	600.—
Disconto-Ges.	436.—	435.—
Dresdner Bank	324.—	324.50
Ess.Cred.Anst.	281.—	278.—
Reichsbank	202.—	209.—
Brauereiaktien		
Boch. Viktoria	576.—	576.—
Dortm. Aktien	770.—	768.—
Dortm. Union	945.—	945.—
MüserLangend	1400.	—.—
Schleg.Scharp.	—.—	670.—
Schiffahrtsaktien		
Hamb.Am.Pak.	400.—	408.—
Nordd. Lloyd	320.25	327.—
Industrieaktien		
Adlerwerke	505.—	514.50
Akkumul. Hag	960.—	985.—
Allg.Elekt.Ges.	679.—	675.—
Anglo Guano	1845.	1825.
Annener Guss	1850.	1825.
Arenberg	—.—	—.—
Bad. Anilin	761.—	761.—
Balcke Masch.	1510.	1425.
Baroper Walz.	1075.	1075.
Bergm. Elektr.	670.—	680.—
Bismarckhütte	2005.	—.—
Boch. Gels. Str.	—.—	—.—
Boch. Gußstahl	1110.	1148.
Braunk. u. Brik.	1020.	950.—
Buderus Eisen	820.—	818.—
Busch Lüdensch	1120.	1090.
Caro	650.—	660.—
Chem. Griesh.	775.—	785.—
Chem. Weiler	648.—	644.—
Chem.Ind. Gels.	2525.	2515.
ConcordiaBerg	—.—	1950.
Cons. Schalke	2126.	2225.
Daimler Mot.	444.	429.50
D.-Lux. Bergw	999.—	1020.
Deutsche Erdöl	1951.	1995.
Deutsche Kali	1775.	1830.
Deutsch. Masch.	951.25	948.—
D. Schachtbau	2110.	2250.
Deutsch. Waff.	1430.	1450.
Dittmann Neuh.	5375.	5375.
Dürkopp	670.—	665.—
Dynamit Nobel	681.—	667.—
Eintr. Braunk.	1360.	1425.
Elberf. Farben	705.—	705.—
Eschw. Berg	925.—	890.—
Essener Steink.	1230.	1245.
Flensb.Schiffsb	860.—	900.—
Gasmot. Deutz	667.—	680.50
Gels. Bergw.	1035.	1050.
Gels. Gußstahl	885.—	840.—
Glas Schalke	3660.	3700.
Goldschmidt	810.—	807.—
Harp. Bergw.	1820.	1830.
Hasp. Eis. u. St.	—.—	—.—
Heckmann C.	2895.	2975.
Hirsch Kupfer	658.—	665.—
Hohenlohe	798.—	800.—
Howaldswerke	606.—	625.—
Höchst Farben	685.—	689.—
Hösch Stahlw.	1188.	1200.
Humb. Masch.	600.—	614.50
Ilse Bergbau	1345.	1345.
Kali Aschersl.	1000.	1005.
Köln Neuessen	—.—	1215.
Königsborn	1900.	1950.
Küppersbusch	—.—	1340.
Lahmeyer&Co.	411.—	407.—
Laurahütte	1975.	2000.
Magd. Bergw.	1480.	1532.
Mannesmann	1225.	1265.
Mark Zement	—.—	—.—
Masch. A.-Nb	1224.	—.—
Masch. Baum	1180.	1130.
Mülh. Bergw.	1560.	1560.
Nation. Autom.	470.—	300.—
Oberschl. Bed.	810.—	848.—
Orenst. Koppel	1060.	1080.
Phönix Bergw.	1169.	1175.
ReisholzPapier	550.—	530.—
Rh.Braunkohle	1275.	1360.
Rh.Stahlwerke	1070.	—.—
Riebeck Mont.	1795.	1817.
Romb. Hütte	585.—	591.—
Rütgerswerke	860.—	876.—
Sarottis Schok	1130.	1198.
Siemens Halske	980.—	981.—
Schuckert Co.	605.—	635.—
Schwelm.Eisen	2990.	2995.
Thale Eisen	4675.	4600.
Westfalia Eis.	1775.	1725.
Westf. Drahtw	550.—	540.—
„ Eis. u. Draht	541.—	532.—
Wicking Zem.	1010.	1020.
Witt. Gusstahl	—.—	—.—
Zellst. Waldhof	611.—	841.—

p. **Essener Kurzenbörse** vom 22. Mai. Die Börse verkehrte in fester Haltung. Das Geschäft war etwas lebhafter als in der letzten Zeit. Auf dem Kohlenkurzenmarkt konnten König Ludwig weiter im Kurse anziehen. Zu wenig veränderten Preisen waren Ewald, Graf Bismarck, Langendrahm im Verkehr. Höher bezahlt wurden auch die linksrheinischen Kugen Wilhelmine Mewissen, Diergardt und Mörs. Von sonstigen Werten wurden noch Trappe, Admiral, Glückauf Segen, Gottessegen, Heinrich, Johann Deimelsberg und Trier umgesetzt. Kohlen-Aktien waren zu letzten Preisen im Handel. Von Braunkohlenaktien wurden Leonhard und Michel zu letzten Preisen gefragt. Höher stellten sich Oskarsegen. Lebhafter war das Geschäft in Kali-Kuxen. Zu gebesserten Preisen wurden Alexandershall, Siegfried-Giesen, Hugo, Desdemona, Einigkeit und Asse umgesetzt. Von Kali-Aktien sind namentlich Hannoversche, Hallesche und Adler als fest zu nennen.

* **Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands.** Die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands tagte in Königswinter unter zahlreicher Beteiligung aus ganz Deutschland. Außer Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichskohlenkommissars waren u. a. auch Abgesandte der Handelskammern Köln, Bonn und Bochum, sowie der holländische Kohlenhändlerverbände erschienen. Der geschäftsführende Direktor des Zentralverbandes Borchardt-Berlin erstattete den Geschäftsbericht. Eine der Hauptaufgaben in der heutigen Zeit sei der Kampf gegen den unreellen, illegitimen Handel. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit des internationalen Kohlenhandels hingewiesen wird. Geheimrat Dr. Gothein-Heidelberg sprach hierauf in einem anderthalbstündigen Vortrag über „Genossenschaften und Handel". Prof. Dr. Prion-Köln erstattete Bericht über „Preispolitik und Handel". Dabei nahm er vor allem die Preistreiberei-Verordnung vom 8. Mai 1918 unter die Lupe. Den Kampf gegen diese, die so viele Angriffsflächen biete, sei auf der ganzen Linie entbrannt. So lange die Geldentwertung anhalte, könne man nicht von einer normalen Marktlage sprechen. Die Kapitalkraft der Unternehmungen müsse erhalten bleiben. Wenn die Unternehmungen nach der Preistreibereiverordnung kalkulieren würden, würde das materielle Kapital zusammenschrumpfen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne besonders hervorstehende Debatten erledigt.

p. **Preiserhöhungen.** Die rheinisch-westfälische Zinkblechhändlervereinigung erhöhte mit Wirkung vom 20. Mai ihre Lagerpreise um 168 Mark auf 5350 bis 5390 Mark die 100 Kilo je nach Zone. — Die rhein.-westf. Bleihändlervereinigung erhöhte vom 21. Mai ab ihre Lagerpreise für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate um 300 Mark auf 4500 Mark die 100 Kilo.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	495	520	Graf Schwerin	350000	400000
Admiral	90000	95000	Heinrich	150000	170000
Alte Haase	50000	—	Helene & Amal.	—	—
Blankenburg	210	—	Joh. Deimelsb.	135000	150000
Carl Friedrich	240	260	König Ludwig	1060000	150000
Caroline	68000	73000	Langenbrahm	215000	225000
Carolus Magn.	90000	105000	LothringenAkt	1850	1950
Constant.d. Gr.	775000	850000	Mansfeld	21000	22000
Diergardt	118000	123000	Moers	70000	74000
Ewald	975000	1100000	Oespel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. & Charl	85000	100000
Fröhl. Morgens	120000	—	ver. Trappe	50000	54000
Glückaufsegen	105000	125000	Trier	120000	130000
Gottessegen	88000	93000	Wilhelm. Mevis	117000	122000
Graf Bismarck	850000	—			

Braunkohlenwerte

Bruckd.-Nietl.	140000	—	Michel	145000	152000
Düren	—	—	Oscarsegen	14000	15000
Gute Hoffnung	64000	68000	Vesta	91000	96000
Leonhardt	140000	150000	Zukunft Akt.	750	—

Kaliwerte

Alexandershall	155000	165000	Hüpstedt	57000	59500
Asse	85000	90000	Johannashall	40000	43000
Bergmannssegen	195000	200000	Kaiseroda	360000	400000
Burbach	310000	350000	Königshall	145000	150000
Carlsfund	66000	72000	Marie	21000	23000
Carlshall	31000	35000	Marie-Luise	21000	23000
Desdemona	84000	94000	Max	23000	—
Einigkeit	87000	92000	Meimershaus.	—	8000
Ellers	42500	—	Neurode	32000	36000
Felsenfest	58000	62000	Neustaßfurt	—	—
Friedrichsroda	37500	40000	Oberhof	22000	26000
Fürstenhall	52000	54000	Prinz Eugen	—	—
Gebra	62000	66000	Ransbach	30000	—
Glückauf-Sond	285000	310000	Reinhardsbrun	25000	27000
Groß W. Ernst	45000	48500	Rothenberg	12500	13500
Günthershall	41000	46000	Salzmünde	—	—
Habighorst	33000	36000	Siegfried I	50000	54000
Hansa-Silberh.	100000	—	Siegfr. Giesen	130000	140000
Heiligenroda	160000	—	Thüringen	39000	42000
Heinboldsh.	23000	25000	Volkenroda	99000	104000
Herta	33000	37000	Walbeck	67000	72000
Heringen	43000	46000	Wilhelmshall	120000	135000
Hildasglück	—	—	Wintershall	1050000	1200000
Hindenburg	144000	—			

Kali-Aktien

AdlerStamm-A	1175	1225	Krügershall-A.	650	680
Hall. Kali-Akt.	1300	1400	Ronnenberg-A	2050	2200
Heldburg-Akt.	1410	1460	Salzdethfurt-A	—	—
Justus-Akt.	—	—	Siegmunds A.	2250	—

unnotierte Werte

BeckStahlwAk	450	470	R. Wolf	770	825
Benz alte Akt	490	510	Halbach M.-A.	420	440
Benz junge Akt	460	490	Kabelw Rheydt	720	730
Bürckb. Flend.	770	790	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	—	750	Rh.-W. Elekt-A	650	700
Eltewerke-A.	—	—	Uerd. Wag.-A.	675	750
Els. Westfalia	—	—	Rh-W Schachtb	450	470

Vorteilhaftes Pfingstangebot

in

Strumpfwaren — **Herrenartikeln** — **Trikotagen**

Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz, verstärkte Ferse u. Spitze, Paar 23.50, 21.50, 17.50, **15.50**

Damenstrümpfe Baumwolle, grau und beige, verstärkte Ferse und Spitze Paar 84.00, 62.00, **32.00**

Damenstrümpfe Baumwolle, braun, verstärkte Ferse und Spitze, Paar 65.00, 52.00, **24.50**

Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz, mit Doppelsohle und Hochferse, Paar 120.00, 110.00, 96.00, **75.00**

Damenstrümpfe Seidenflor, braun, grau, beige, mit Doppelsohle und Hochferse, Paar 110.00, 96.00, **85.00**

Kinderstrümpfe schwarz und braun, Baumwolle, gute haltbare Qualität,

Größe	3	4	5	6	7	8
Paar	26.50	29.50	32.50	35.50	38.50	42.00

Söckchen schwarz, weiß und farbig, mit Wollrand, in allen Preislagen und Größen.

Oberhemden weiß und farbig, Ia. Qualität, 325.00, **275.00**

Sportkragen weiß Piqué 26.50, 17.50, **13.50**

Sportkragen farbig 26.50, 11.50, **8.75**

Serviteurs weiß und farbig 16.00, 6.50, **3.50**

Hosenträger Ia. Gummi 65.00, 39.50, **32.50**

Steh- und Steh-Umlegekragen in allen Höhen und Weiten.

Krawatten in allen Formen in großer Auswahl

Maccohemden Ia. Qualität . . . 180.00, 160.00, **135.00**

Maccohemden mit Einsatz, Ia. Qualität, 165.00, 155.00, **135.00**

Unterhemden Ia. Macco 90.00, **85.00**

Netzjacken für Damen u. Herren, 70.00, 60.00, 52.00, **42.00**

Unter-Beinkleider für Herren, Ia. Qualität, 160.00, 135.00, **120.00**

Wir machen auf unsere Schaufenster-Auslagen aufmerksam.

Herm. Baruch & Co. G. m. b. H. Bochum Bongard- und Kortumstr.-Ecke.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann

August Monstadt

im 62. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.

Toni Monstadt geb. **Gillhausen**
Betriebsführer Otto Reimann u. Frau Adeline geb. **Monstadt**
Toni Monstadt
Grete Monstadt
Studienrat Dr. Karl Franke u. Frau Elisabeth geb. **Monstadt**
Käthe Monstadt
und **4 Enkel.**

Altenbochum und Norden (Ostfr.), 20. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. d. M., nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Wittenerstr. 12 a aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann

Martin Kepper

Im Namen der Hinterbliebenen:
Antonie Kepper geb. von Harras.

Bochum, den 22. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, Recnenerstr. 7a statt.
Von Beileidsbesuchen bitte freundlichst Abstand zu nehmen.

Gott der Herr rief das langjährige Mitglied der Repräsentation und des Presbyteriums, Herrn Kaufmann

August Monstadt

in die Ewigkeit.

Jahrzehnte lang hat er den äußern und innern Aufbau der Kirchengemeinde zu fördern getrachtet. Das Andenken des treuen Mannes wird bei uns unvergessen sein.

Altenbochum, 22. Mai 1922.

Das Presbyterium.
I. A.: Niederstein.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Wittenerstraße 12 statt. Die Mitglieder der kirchlichen Vertretung werden hierdurch eingeladen.

Nachruf.

Am Sonnabend, den 20. ds. Mts., wurde der

Amtsverordnete
Herr August Monstadt

aus Altenbochum durch den Tod aus unserer Mitte abberufen.

Der Verstorbene war uns mehr als 2 Jahrzehnte lang ein treuer Mitarbeiter, Berater und lieber Freund. Wir werden das Andenken dieses durch menschliche wie bürgerliche Tugenden gleich ausgezeichneten, verehrten Mitbürgers stets in dankbarer Erinnerung halten.

Altenbochum, den 22. Mai 1922.

Für die Amtsversammlung, Amtsverwaltung und Beamten und Angestellten des Amtes Bochum-Süd:
Booss, Amtmann.

Major a. D. Franz Menzel
Gertrud Menzel geb. Lincke
Vermählte.
Bochum, 23. Mai 1922.

Statt Karten
Ihre Vermählung
geben bekannt
Carl Moll
Marta Moll
geb. Lechtape-Grüter.
Bochum IV *23. Mai 1922* *Herne II*

Aufforderung zur Anmeldung der Ankündigungen (Reklamen).

Nach der am 3. 4. 1922 veröffentlichten Steuerordnung vom 1. 12. 1921/31. 3. 1922 unterliegen alle im Stadtbezirk Bochum öffentlich im geschäftlichen oder sonstigen Interesse angebrachten Ankündigungen, Mitteilungen, Abbildungen, Lichtwirkungen, Bildwerke und plastische Figuren einer Gemeindesteuer. Steuerfrei sind die Ankündigungen in Zeitungen und Zeitschriften, die Firmenschilder an den eigenen Geschäftsräumen und einige im § 6 der Steuerordnung näher bezeichneten Ankündigungen. Alle steuerpflichtigen Ankündigungen sind vor ihrer Veröffentlichung dem Magistrat (Stadtsteueramt) anzumelden. Für die Steuer haften neben dem Ankündigenden die Eigentümer der die Ankündigung enthaltenden oder tragenden beweglichen oder unbeweglichen Gegenstände.

Alle Besitzer oder Verwalter von Grundstücken und beweglichen Gegenständen werden aufgefordert, die auf ihren Grundstücken an Gebäuden, Mauern, Zäunen und Tafeln oder an beweglichen Gegenständen (Wagen usw.) angebrachten Ankündigungen (Reklamen) unter Angabe der Größe der für die Ankündigung benutzten Fläche, der Art und Dauer der Ankündigung und der genauen Bezeichnung des Ankündigenden bis zum 1. Juni 1922 dem Stadtsteueramt, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 11, anzumelden.

Die gleiche Aufforderung ergeht an alle, die steuerpflichtige Ankündigungen in ihrem Interesse öffentlich angebracht haben oder haben anbringen lassen.

Die zum Aushang oder Anschlag bestimmten Ankündigungen (Plakate) sind vor ihrer Veröffentlichung dem Stadtsteueramt zur Versteuerung vorzulegen.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Strafe bis zu 1000 Mk. für jeden einzelnen Fall.

Bochum, den 18 Mai 1922.

Der Magistrat.



Endlich
eine **ideale Lebens-Versicherung**
ohne ärztliche Untersuchung bis 100 000 M.
für Kinder von der Geburt an u. für Erwachsene durch die
„Freia"
Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank A. G.
Berlin W 9, Bellevuestraße 14
Auskunft durch:
Subdirektion **Dortmund,** Ostenhellweg 52
Telefon 4500 Telefon 4500
und durch den Vertreter
Heinr. Kersting, Bochum
Blücherstraße 52.

Grosse Posten
Schultornister und -Taschen
für Mädchen u. Knaben eingetroffen.
Nur best. Sattlerarbeit
Spezialität:
Rindleder-Tornister und -Schultaschen.
Noch billigste Preise
Mummeltheysche Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstraße 31.
Telefon 3968.

Tapeten
pro Rolle von 4 Mk. an
Schnelltrocknende **Lack-Leinölfarbe** für Fußböden
Ww. Levy's Tapetenlager,
Bochum,
Ecke Pariserstraße
gegenüber Alsberg oder bei Fischer um die Ecke.
Eine elektr. Fahrt wird bis 4 M. vergütet

Rat u. Hilfe
bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten :-: sowie schnellste :-:
Ehescheidung
in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Bloßstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- :-: und Privat- :-:
Auskünfte
bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen in- u. ausl. :-: Plätzen durch die :-:
Detektiv-Auskunftei „Metus"
8224 **Dortmund,**
Westenhellweg 13, Tel. 3771
Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret

---

Fahrräder
Wanderer
Opel
Göricke
Anker
Kayser
in großer Auswahl billigst bei
H. Heiland, Herne
Bahnhofstraße 3.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Uhr-Reparaturen



fachmännisch, gut und billig.
Uhren - Räve
Bongardstr. 23. Telefon 2898
Besichtigen Sie meine Schaufenster.

Stimmungen und Reparaturen
von Pianos 2c. übernimmt
Pianohaus J. Marks, Kaiser-Wilhelmstraße

Miets-Gesuche

Wohnungstausch!
Gegen schöne 4 oder 3 Zimmerwohnung in **Dortmund** 5—6 Zimmerwohnung in **Bochum** zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. 11370 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Zum Unterstellen von Möbeln suchen wir einen
Lagerraum
oder sonstige Unterstellmöglichkeit für kurze Zeit gegen angem. Vergütung. Gefl. Zuschr. u. Nr. 11337 an die Gesch. d. Ztg. erbet.

Ein anständiger Bergschüler wünscht ein Zimmer mit Bergschüler der Morgenklasse zu teilen. Dorstenerstr. 95, 2. Etg.

Zwei möblierte Zimmer
in bess. Hause von jungem Ehepaar ohne Kinder ges. Gefl. Zuschriften unter Nr. 11336 an die Gesch. d. Ztg. erbeten.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension für einen Beamten gesucht. Angebote an **Gebr. Eickhoff, Alleestr.**

Offene Stellen

1—2 tüchtige, selbständige ältere
Dreher
nationalgesinnt, nach Herne bei hohem Lohn sofort gesucht.
Angebote unter Nr. **11415** an die Expedition des Märkischen Sprechers.

Durch das
Städtische Arbeitsamt Bochum
Trankgasse 7, Eingang B (Telefon: Stadtzentrale
werden Arbeitnehmer für alle Berufsarten vermittelt

Hiesiges großes Unternehmen sucht für seine Telefon- u. Telegraphen-Zentrale zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen jüngeren
Beamten
Bewerber, die ähnliche Stellen bereits bekleidet haben, stenographieren sowie die Schreibmaschine bedienen können, belieben Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Eintrittsdatum unt. Nr. 11313 an die Geschäftsstelle d. Ztg. einzureichen.

Vertreter für Kniefschutz
(kein verbeultes Hosenknie mehr) gesucht. 11369
B. Braig,
Kettwig-Ruhr.

Für unsere Hausdruckerei suchen wir einen tüchtigen, sauber arbeitenden
Buchbinder.
Elektricitätswerk Westfalen
Akt.-Ges. Bochum.

Perfekter
Maschinenzeichner
mit einigen Jahren Konstruktionspraxis für unser Vorrichtungs- und Normalienbüro sofort oder baldigst gesucht.
Schriftliche oder persönliche Angebote an
Flottmannwerke,
Herne i. W.

Laborant oder Bursche gesucht
sowie **Volontärin**
der Gelegenheit geboten ist, sich in bakteriologischen und serologischen Arbeiten auszubilden.
Bakteriolog. Laboratorium
Albertstraße 3.

Suche zum baldig. Eintritt ein tüchtiges, solides
Fräulein
als Stütze in Konditorei-Kaffee bei hohem Gehalt. Selbiges muß im Geschäft bewandert sein und gute Zeugnisse besitzen.
Off. mögl. mit Bild an
Konditorei Krumme,
Essen-Ruhr,
Limbeckerplatz 15.

Anzüge, Schlüpfer
sehr große Auswahl!
Die Preise sind durch Ersparnis riesiger Unkosten für **gute Ware**
enorm billig!
Neuzeitliges großes Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin, Bochum
Friedrichstr. 3. **Nur 1 Treppe hoch.**

Tüchtiges, kräftiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit nicht unter 18 Jahren gesucht.
Bochum, Mühlenstr. 2, 1. Etage.

Suche sofort für frauenlosen, berrschaftlichen Haushalt ein besseres selbständiges
Mädchen
oder einfaches Fräulein. mit guten Zeugnissen. Morgenmädchen vorhanden. Angebote unter Nr. 11286 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kontoristin
gute Schulbildung, für **Buchhaltung und Korrespondenz** von Bochumer Industrie-Werk gesucht. Schriftliche Angebote unt. Nr. 11311 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ordentliches
Lehrmädchen
für Kolonialwaren-Geschäft bei freier Station gesucht. Gute Ausbildung zugesichert.
Offerten u. Nr. **11389** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkäufe

Säcke
sämtl. Sorten aus Jute und Papiergewebe kauft
S. Fischer,
Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28
Wohnung: Neustraße 2
70040 Telefon 1871.

Prima gesunde
Speisekartoffeln
hat billigst abzugeben
Erbe, Baer bei Bochum.



Empfehle prima hochtragende
Kühe u. Rinder
Max Sternberg, Bochum
Hohenzollernstr. 11.
Telefon 2550.

Leichtes
Arbeitspferd
zu verk. Heinr. Embers Werne. Bismarckstr. 29

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrudde.
Moonstraße 37. Nähe der 185 Marienstraße.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Private. Katalog 26 H. Ire Eisenmöbelfabrik Suhl (Thr.)

Einige größere Abnehmer für
Naßtreber
sucht Viktoria-Brauerei Akt.-Ges., Bochum.

Schwarzer
Gehrock-Anzug
mittl. Größe, 1 Alpaccamantel f. Damen, 1 graues woll. Jackettkleid und 1 Vogelkorb zu verkaufen.
St. Meyer,
Friemke, Herner Straße 27

Zum sofortigen Eintritt werden eingestellt:
5—6 ältere
Handformer
mehrere ältere
Revolverdreher
Gebr. Eickhoff, Bochum
Maschinenfabrik und Gießerei.

1800 Mk. Nebenverdienst
monatlich, ohne Vorkenntnisse, durch täglich zweistündige leichte schriftliche Hausarbeit. Näheres gegen Rückporto durch **W. Schünemann & Co., Berlin W. 8,** Unter den Linden 4a.

Für die Briefablage eines großen Hüttenwerkes wird zum baldigen Eintritt ein
Bürogehilfe
mit guter Handschrift und Erfahrung im Registraturwesen im Alter von 20—22 Jahren gesucht.
Angebote unter Kennwort „Einkauf" erbeten unter Nr. **E. N. 1401** an
Ala, Haasenstein & Vogler, Essen,
Selmastraße 18.

Von großer Versicherungs-Aktiengesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) wird ein
Reisebeamter
zur Bearbeitung eines Teiles des Industriegebietes zum baldigen Eintritt gesucht. Seine Aufgabe besteht in der durchaus selbständigen Leitung und Ergänzung des Vertreternetzes in einem festgelegten Bezirk.
Gewährt wird neben festem Gehalt, Fahrkosten und Reisediäten eine angemessene Beteiligung am Gesamtgeschäft des Bezirks. Der Posten ist entwicklungsfähig und bietet bei befriedigenden Leistungen angenehme Lebensstellung. —
Außerdem suchen wir einen jüngeren, gewandten Herrn (Akademiker oder Offizier a. D. wird bevorzugt) als
Organisator
für die großen Städte sowie zur Vertretung des Bezirksdirektors.
Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und möglichst mit Bild sind zu richten unter **E. G. 9727** an R. Mosse Nachf., Ann.-Exp. Dortmund.

General-Vertreter
in allen Gegenden Deutschlands sucht
R. Berends Janssen
gegründet 1904
Bremen, Gartenstraße 9
Fernsprecher Roland 7814
Kaffee-Import
geröstete Kaffees **Sparmelangen**
lose und abgepackt
Lieferung, auch kleinere Quantitäten täglich frisch geröstet, vom Lager nur an Wiederverkäufer

---

Für die Hauptbuchhaltung eines großen Hüttenwerkes wird ein
Bürogehilfe
mit guter Handschrift im Alter von 18—20 Jahren gesucht.
Angebote unter Kennwort „Buchhaltung" erbeten unter Nr. E. N. 1339 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Essen, Selmastraße 18.

Ein in besserem Haushalt
erfahrenes Mädchen
(oder einfache Stütze), das die gute bürgerliche Küche selbständig versehen kann, für kleinen Haushalt von 3 Personen gesucht, Halbtagsmädchen und Waschhülfe vorhanden.
Direktor Winkelmann,
Altenbochum, Wittenerstr. 63.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Dienstag, 23. Mai. 7—10½ A. 25.
„Ein Volksfeind"
B. V. B. I 301-400 u. II 1-25.
Mittwoch, 24. Mai. 7—10 B. 26.
„Lobetanz"
B. V. B. I 501—650 und II 76—125.

Neues
Operetten-Theater
Bochum
Rottstr. 29 Tel. 534

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr:
Ungeahnter Lach-Erfolg!
Der keusche Lebemann!
Schwank in 3 Akten.

Alt Gold, -Silber, (kein deutsches Silbergeld) **Brillanten, Alt Platin** kauft ständig
Gust. Arbeiter
Goldschmied.
A B C - Straße 13.



Herne Dortmund Buer

Fischer

Bochum
6h. Marktstr. 18
Telefon 584 und 589.

Knaben-Wasch-Kleidung

Kieler Anzüge
gute gestreifte, weiße und blaue Qualitäten, mit fester und loser Garnitur . . . . . .
98.- 150.- 195.- 260.- 310.- und höher

Wasch-Blusen
gute waschbare helle und dunkle Qualitäten
25.- 38.- 64.- 98.- 135.- und höher

Kittel-Anzüge
mit und ohne Hose, schöne Farben . . . . . .
35.- 65.- 95.- 135.- 165.- und höher



Sport-Anzüge
gute Leinen- und Lüster-Qualitäten, offen und hochgeschlossen, mit und ohne Falten . . . . .
115.- 165.- 210.- 285.- 365.- und höher

Kieler Blusen
gestreifte, blaue u. weiße mit schönen Kragen.
68.- 95.- 145.- 185.- 260.- und höher

Spiel-Anzüge
in einfachen und vornehmen Macharten . . . .
32.- 56.- 92.- 115.- 158.- und höher

Vornehme Anzüge
mit kurzer und langer Hose, gute Leinen- und Bast-Qualitäten.

Wasch- u. Lüster-Joppen
offen und hochgeschlossen, in allen Farben . .
52.- 85.- 120.- 175.- 250.- und höher

Blusen-Anzüge
offen und hochgeschlossen, gute, waschbare Qualitäten, in hellen und dunklen Streifen . . .
85.- 140.- 185.- 225.- 295.- und höher

Sport-Blusen
in Perkal und Zephir in modernen Formen . .
35.- 58.- 85.- 120.- 175.- und höher

Sport- und Leib-Hosen
gute Leinen- und Cöper-Qualitäten . . . . . .
24.- 38.- 65.- 96.- 110.- und höher



Habe noch einen großen Posten
Tapeten
zu günstig. Preisen abzugeben.
Leinöl
la. doppelt gekocht zu bill. Tagespreise
C. Bohlmann
Kortumstraße 4
Fernruf 826.

Grosse Posten
evangelisch.
Gesangbücher
angekommen.
Dauerhafte und vornehme Ledereinbände.
Grösste Auswahl und billigste Preise.
Der Name wird gratis eingedruckt.
Mummeltheysche Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstraße 31.
Telefon 3968.

Uhr- und **Goldschmiede** Reparaturen
Beleistein
Kortumstraße 18.

8289 Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Aelt. Spezialgesch. am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.
Wilh. Hochstetter,
Friseur u. Perückenmachermeister. Präm. Bochum 1911

Tonhalle!

Dienstag!
Mittwoch!
Donnerstag!

Das Tagesgespräch in allen Weltstädten
Der große Gloria-Ufa-Film
Kinder der Finsternis

Drama aus dem modernen Leben in 10 herrlich schönen Akten.

Der Roman einer Dollar-Millardärin, eines Mannes aus Neapel und zweier rassiger Italienerinnen.

In den Hauptrollen:
Grit Hegesa (eine der elegantesten Frauen unserer Zeit), **Hans Mierendorf, Sybill Smolowa, Maria Leiko, Otto Tressler, Karl Buszar.**

Die Aufnahmen für diesen blendend schönen Film wurden in Neapel, in der Bucht von Neapel, auf Syzilien und auf einem modernen Ozeanriesen gemacht. Erwähnt sei von den vielen von keinem anderen Film bisher übertroffenen südländischen Schönheiten des ganzen Milieus nur besonders das glänzend gelungene Ballfest auf Deck und in den prunkvollen Sälen des Ozeanriesen während der Fahrt nach Amerika.

Aufführungszeiten:

3¾ Uhr	6¼ Uhr	8½ Uhr

Die siebente Grossmacht!

Ein Monumentalfilm aus dem amerikanischen Zeitungsleben in 7 Akten.

Die
Weisse Seuche

Großer Volksbelehrungsfilm zur
Bekämpfung der Tuberkulose

Die Aufführungen des Films erfolgen in der
Bilderschau
Dienstag, den 23. Mai, 8 Uhr
Mittwoch, den 24. Mai, 8 Uhr
Während der Aufführungen
Belehrende Vorträge durch Aerzte.
Eintrittspreis 5 Mk.
Gesundheitsamt der Stadt Bochum.

Zentral-Kaffeehaus

Heute Dienstag abend 8½ Uhr:
Grosses Sonder-Konzert
Verstärkte Kapelle.



Wost du ne guode Büxe koupen?
Dann most du noh't Baukumer Buxenhus loupen!
Bochumer Hosenhaus
A. Kurze, Hernerstraße 6
Haltestelle Kortländer, Linie 2 und 6. Fernruf 2185.



2111 **C. O. Loer, Kammerjäger**
gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter
Friedrichstr. 2 **Bochum,** Telef. 2905

Kartoffeln
gesunde, schmackhaft. Ware hat billig abzugeben.
Steden. Altenbochum.
Wittener- u. Schulstr.-Ecke

Wer Stoff hat
der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß beste Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 816
Herm. Issel, Bochum
Dorstener Straße 116.

Futter-kartoffeln
hat billig abzugeben
A. Barenberg,
Kreuzstraße 11.

Trauringe
massiv Gold 8918
jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Sofas
Klub-Sofas
Chaiselongues
Matratzen
werd. in best. Ausführung zu billigsten Preisen angefertigt in der
Polsterei
A. Wagener,
Bochum
Brückstr. 63. Brückstr. 63.

Feinste Maßschneiderei
auch bei Stoffausgabe.
Mäßige Preise!
Franz Sterbel, Bochum
Budenbergstraße 4.

Der Punkt
um den sich alles dreht, ist die Frage:
Wo kaufe ich gut und billig
Tapeten
Reichhaltige Auswahl!
Neueste Muster!
Billige Preise!
Bernh. Rabe, Bochum
Alleestraße 106 Telefon 1264

Kurhaus-Hotel
Luftkurort Battenberg (Eder)
I. Haus am Platze, vollständig neu, Bad u. elektr. Licht, ruhige, vornehme Lage, rings von Gärten und Wäldern umgeben. Erstkl. volle Pension 90 Mk.
Auto-Garage. Fernruf 54. Bes.: **Gust. Auer.**

ff. westfälischer
Pumpernickel
Friedensqualität
Markenfrei
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei
Carl Hackert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Pfarrer Engels Institut. Aeltestes seit 1905, kürzeste Vorbereitung für alle Klassen, Pension. Bochum, Gahlenschestr. 196

Zahn-Praxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36.
Plomben
Spez. festsitzender plattenloser Zahnersatz.
Eigenes Laboratorium.

Nur 1 Tag!
Hören Sie unser Gebot für alte künstliche (auch zerbrochene)
Gebisse
bis 5000.— Mk. und mehr zahlen wir am Mittwoch d. Woche d. 24. im Lokale des Herrn Wilh. Brandt. Rottstr. und Roonstr.-Ecke. Ankauf ununterbrochen von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Rumland.

Biertreber-Abgabe
täglich von 6—10 Uhr vormittags. Der Preis beträgt Mk. 35.— für die Butte.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.G.
Alleestraße 7.



Nehmt HEKRO Ihr werdet froh sein!
HEKRO ist gut
HEKRO strahlt
HEKRO eilt—
HEKRO spart—
HEKRO EXTRA
pflegt den feinen Schuh
Die Stiefel halten länger
Alleinerzeuger **HEKRO WERKE** Dortmund